

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riessa  
Herrnstr. 1237  
Postfach Nr. 88

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riessa  
und des Hauptzollamtes Weißen

Postfachnummer  
Dresden 1580  
Verlag:  
Riessa Nr. 88

Nr. 88

Sonntag, 15. April 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 20 mm breite, 2 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenlegung oder Probeabzüge schließt der Verlag die Anpreisungnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riessa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riessa, Gortelstraße 54.

## Auszeichnung für politische Kämpfer

Stiftung einer Dienstauszeichnung der NSDAP.  
Neue Rangabzeichen und Uniformen für die Politischen Leiter

11 Berlin. Die Reichspropaganda der NSDAP. gibt bekannt: —

Der Führer hat in diesen Tagen drei wichtige Anordnungen erlassen, die für die Partei, besonders aber für die Politischen Leiter, große Bedeutung haben.

Durch die erste Anordnung hat der Führer eine Dienstauszeichnung der NSDAP. gestiftet, die zweite Anordnung des Führers enthält Bestimmungen über die Einführung neuer Dienststränge und Dienstleistungsabzeichen für die Politischen Leiter, während die dritte Anordnung die Uniformen für die Politischen Leiter festlegt.

Die Dienstauszeichnung der NSDAP. hat der Führer gestiftet, um allen Parteigenossen, ganz gleich ob sie als Politische Leiter oder als Angehörige einer Gliederung oder aktiv in den angeschlossenen Verbänden tätig sind, ob sie hauptsächlich oder ehrenamtlich arbeiten, eine Anerkennung für treue Pflichterfüllung zu verleihen.

Die Dienstauszeichnung der NSDAP. wird in drei Ausprägungen für 10, 15 bzw. 25 Jahre aktiver Dienstzeit in der NSDAP. verliehen. Sie stellt ein Ordenskreuz dar und wird:

- nach 10 Jahren in Bronze an einem braunen Bande
- nach 15 Jahren in Silber an einem blauen Bande
- nach 25 Jahren in Gold an einem roten Bande

Unter besonderen Umständen wird die Dienstzeit in einer Gliederung oder in einem angeschlossenen Verbande auch dann angerechnet werden, wenn die Mitgliedschaft zur NSDAP. später als die Mitgliedschaft zur Gliederung bzw. zu dem angeschlossenen Verbande erworben worden ist.

Die Stiftung dieser Dienstauszeichnung wird nicht nur denen, die bisher schon in treuer Pflichterfüllung ihre Freizeit und Kraft in den Dienst der Partei gestellt haben, eine große Auszeichnung und Anerkennung bedeuten, sondern auch laufend einen Ansporn für die Darbietung, die bereits jetzt und in Zukunft dem Volksganzen in aktiver Tätigkeit im Rahmen der Partei dienen.

Die zweite Verordnung des Führers geht von der Tatsache aus, daß bisher aus den Abzeichen der Politischen

Leiters nur seine Dienststellung erkennbar war. Es war nicht zu erkennen, ob der einzelne Politische Leiter A. B. ein Ortsgruppenleiter, eine Ortsgruppe mit verhältnismäßig leichten oder besonders schwierigen Verhältnissen leitete, ob seine Arbeitsleistung dabei durchschnittlich ist oder ob er besondere Leistungen vollbringt, ob er erst ein halbes Jahr sein Amt innehat oder bereits zehn Jahre. Um nun künftig den Politischen Leiter, der seit vielen Jahren mit stetig gleichbleibender oder wachsender Leistung ein politisches Amt in der Partei innehat, auch in seinen Abzeichen als langjährig und mit guten Leistungen in der Partei dienlich zu erkennen zu machen, hat der Führer die Trennung von Dienststrang und Dienstauszeichnung für die Politischen Leiter verfügt. Künftig wird A. B. ein Ortsgruppenleiter bei entsprechender Leistung vier oder fünf verschiedene Dienstgrade nacheinander erreichen können. Dasselbe trifft auf alle anderen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Politischen Leiter zu.

Während die Dienstgradabzeichen wie bisher sich auf dem Spiegel befinden, werden die Dienstleistungsabzeichen künftig auf der Armbinde angebracht. Die neuen Abzeichen sind einfach, schön und übersichtlich. Der Termin ihrer Einführung steht zur Zeit noch nicht fest.

Auf die Einführung neuer Uniformen für die Politischen Leiter ist vor kurzem bereits in der Presse hingewiesen worden. Der Führer hat nunmehr in seiner Anordnung festgelegt, welche Uniformarten es für die Politischen Leiter künftig geben wird. Den Ausführendenbestimmungen wird vorbehalten bleiben, zu bestimmen, zu welchen Gelegenheiten die verschiedenen Uniformen getragen werden dürfen bzw. müssen. Außerdem wird in den Ausführungsbestimmungen noch geregelt werden, von welchem Dienstgrad ab die Anschaffung der verschiedenen Uniformarten erlaubt oder zur Pflicht gemacht wird.

Die bisher übliche braune Farbe wird für die Uniform der Politischen Leiter beibehalten. Der Schnitt ändert sich nur in Kleinigkeiten, die den Gesamteindruck der Uniform verbessern. Die heute in Gebrauch befindlichen Uniformstücke können auf jeden Fall von den Politischen Leitern aufgetragen werden.

## „Graf Zeppelin“ von seiner Deutschlandfahrt nach Frankfurt zurückgekehrt

11 Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitag nachmittag von seiner Deutschlandfahrt zurückgekehrt und um 18.09 Uhr auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet. Es befand sich um 15.43 Uhr über Suhl und um 16 Uhr über Fulda.

## 200 000 paradieren vor General Franco

11 Burgos. Ueber die große Truppenparade im Madrid, die den äußeren Abschluß des spanischen Freiheitskampfes veranschaulichen soll, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Das besetzte Madrid wird die größte militärische Schau erleben dürfen, die Spanien jemals gesehen hat und an der nahezu alle am Kriege beteiligten Streitkräfte mit ihrer gesamten Ausrüstung teilnehmen werden. Grimalta werden moderne Panzerwagen, Hochgeschütze und Panzerabwehrkanonen zur Schau gestellt. An 200 000 Mann, voran verdiente Generale, werden an dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und Statthalter Generalissimo Franco unter ihren herrlichen Regimenterparaden vorbeiziehen. Eine besondere Stellung werden die ausländischen Freiwilligen einnehmen, die ebenfalls in geschlossenen Formationen teilnehmen werden, um die unzertrennliche Waffenbrüderlichkeit Spaniens mit jenen Angehörigen der befreundeten Nationen zum Ausdruck zu bringen, die dazu beitragen, den Kommunismus aus Spanien zu vertreiben.

Der Zeitpunkt der Parade ist noch unbekannt. Anzeichen ist der ursprünglich in Aussicht genommene Termin, der 2. Mai, fallen gelassen worden, um Zeit für umfassende Vorbereitungen der Hauptstadt zu gewinnen, die sich langsam von den furchtbaren Schäden des roten Terrors erholt. Madrider Kreise rechnen damit, daß die Parade am 15. Mai, dem Festtag des Heiligen Pedro, des Schutzpatrons von Madrid, stattfinden wird, der von je her als der traditionelle Feiertag der Hauptstadt galt. Politische Kreise nehmen an, daß die Parade mit bedeutungsvollen Erklärungen über die zukünftige Politik des geeinten freien Spaniens zusammenfällt.

## Neue englische Peimrute für Palästina

11 London. Ueber den neuen englischen Vorschlag zur Regelung der Verhältnisse in Palästina von einer Uebergangszeit von zehn Jahren. In den ersten fünf dieser Jahre sollen jährlich 15 000 Juden nach Palästina einwandern dürfen, dann soll die Einwanderung ausbleiben. Nach Ablauf der zehn Jahre soll, wenn alles gut geht, die Unabhängigkeit von Palästina proklamiert werden. Nach Abschluß des Vertrages sollen die politischen Gefangenen freigelassen werden und die Verbannten zurückkehren dürfen. In den ersten zwei Jahren, in deren Verlauf die Verfassung ausgearbeitet wird, ist der Vorbehalt der Regierung dem britischen Oberkommissar vorbehalten und ein Drittel jüdischer Vertreter vorzulegen. Ferner soll jedem Ministerrat ein englischer „Berater“ beigeordnet werden. Nach Ablauf von zwei Jahren sollen dann die Vollbefehden allmählich einheimischen Instanzen übertragen werden, so daß nach zehn Jahren die gegebene und die ausführende Gewalt in der Hand der heimischen Bevölkerung sein soll.

Arabisches Kreise beanstanden an diesem Vorschlag von vornherein u. a., daß sich die Engländer eine Verlängerung des Zeitraumes von zehn Jahren vorbehalten für den Fall, daß nicht alles gut geht. Sie verlangen mindestens, daß das Urteil darüber, ob das der Fall ist, nicht England, sondern den Arabern zugestanden wird.

## Roosevelt hat keine Vollmacht zur Kriegserklärung

Amerikanische Stimmen gegen die „provokierende Haltung“ des Weißen Hauses

11 Washington. Präsident Roosevelt hielt anlässlich des Panamerikatags eine Rundfunkansprache, in der er sich als ein treuer Schüler des Kriegshelden Wilson erwiderte. Das jüngste republikanische Mitglied des Abgeordnetenhauses Comors brachte eine Vorlage ein, nach der Mitglieder des Kabinetts und des Bundeskongresses, die für die militärische Beteiligung Amerikas an einem überseeischen Krieg stimmen, als erste Frontdienst versehen sollen. Die Vorlage sieht ferner vor, daß der Präsident persönlich die Truppen ins Gefecht führen muß.

Unmittelbar nach der bekannten Rundfunkansprache Roosevelts anlässlich des Panamerika-Tages melden sich auch schon amerikanische Stimmen gegen die provokierende Haltung des Weißen Hauses. Der Abgeordnete Hamilton Fish stellt fest, die europäischen Völker sollten wissen, daß Roosevelt nicht nur keine Vollmacht zu einer Kriegserklärung, sondern auch keine Macht dazu habe, die „Aggressor-nationen“ zu bestimmen, oder sie durch militärische Operationen zu isolieren.

## Die Trauerfeier in Regis-Breitungen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte den 16 gefallenen Helden der Arbeit die letzten Grüße des Führers und des deutschen Volkes

11 Regis-Breitungen. Der Industriekreis Borna verabschiedete heute Sonnabend 16 Arbeitstameraden des Schmelzwerkes der Deutschen Petroleum A.G., die dem schweren Betriebsunglück zum Opfer gefallen sind, zu ihrer letzten Fahrt.

Auf dem würdig geschmückten Werkhof waren die 16 mit Hakenkreuzen versehenen Särge aufgebahrt, vor denen ein Kranz des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, des Gauleiters Rutschmann, der Gewalttätigen Sachien und Thüringen und der Kreisleitung Borna niedergelegt waren. Die Teilnahme des ganzen deutschen Volkes wurde durch die Anwesenheit zahlreicher Ehren Gäste aus Partei, Staat und Wirtschaft bezeugt. An ihrer Spitze waren Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Rutschmann sowie der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Ley, erschienen.

Direktor Landwehr, der Betriebsführer, gab den gefallenen Helden der Arbeit, die in der Tapferkeit und Pflichterfüllung Vorbild waren, den letzten Gruß des Wertes mit.

Dann übermittelte Gauleiter Rutschmann im Namen der NSDAP. des Gauwes Sachien und der sächsischen Regierung sowie des Stabschefs Luhe den Hinterbliebenen die herzlichste Anteilnahme. Wenn heute, so führte er aus, Werke entstehen, die notwendig seien, um uns frei zu machen vom internationalen jüdischen Druck, so bedeute das nicht, daß deshalb Raubbau mit den Menschen getrieben werden dürfe. Denn der Mensch sei das höchste Gut des deutschen Volkes. Deshalb solle auch der Tod der 16 Arbeitstameraden eine Mahnung sein. Sie hätten in der Pflichterfüllung auch ihr Leben erfüllt und seien Opfer geworden im Kampfe um das Leben als Männer der Arbeit.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte die Grüße des Führers und der Partei und versicherte, daß das neue Deutschland die gefallenen Helden der Arbeit und ihre Angehörigen nicht vergessen werde. Es sei für sie herabsehbar, wenn das Schicksal Menschen mitten aus der Arbeit herausreißt, die Kraft ihres Könnens und ihrer Jugend noch vieles hätten leisten können. Das sei der ewige Kampf der Menschen. Ebenso wie uns der Führer geleitet hat, das Leben männlich zu ertragen, so mühten wir auch dieses schwere Geschick ertragen. Wer diesen Sold dem Schicksal nicht bringen wolle, der werde auch niemals den Preis des Lebens haben. Das deutsche Volk werde seine

Freiheit nur erhalten, wenn es Männer und Frauen befige, die immer wieder bereit seien, ihr Leben einzusetzen. Die Männer des Betriebes forderte der Reichsorganisationsleiter auf, die Betriebsgemeinschaft noch enger zu schließen und alles darauf abzustellen, daß der Mensch das kostbarste Gut des deutschen Volkes sei. Dann sei auch der Tod dieser tapferen Männer nicht umsonst gewesen.

Die Weiber der Nation erlangten als letzter Gruß des deutschen Volkes. Während die Fahnen sich senkten und das „Lied vom Guten Kameraden“ erklang, wurden die Namen der gefallenen Helden der Arbeit verlesen. Dann trugen Werkstammleiter die Särge hinaus zur letzten Fahrt.

## Beleid des Führers

zum Explosionsunfall bei der Deutschen Erdbil A.G. 20 000 RM. als erste Hilfe

11 Berlin. Der Führer hat an den Betriebsführer der Deutschen Erdbil A.G. West Regis-Breitungen folgenden Beleidstelegramm gerichtet:

„In tiefem Schmerz über die Nachricht von dem Explosionsunfall im Werk Regis-Breitungen der Deutschen Erdbil A.G. bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Todesopfer meine herzlichste Anteilnahme und den Beilegenden meine aufrichtigsten Wünsche für ihre Genesung zu übermitteln. Als erste Hilfe für die betroffenen Familien stelle ich den Betrag von 20 000 RM. zur Verfügung.“

Beleidstelegramm Dr. Ley und des Reichsarbeitsministers Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat an die Betriebsführung der Deutschen Erdbil A.G., West Regis-Breitungen, folgendes Telegramm gerichtet:

„Uebermitteln Sie bitte den Angehörigen der Opfer des schweren Unglücks in Ihrem Betriebe meine herzlichste Anteilnahme. Sofortmaßnahmen zur Verringerung der durch das Unglück entstandenen Not sind durch den zuständigen Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront bereits eingeleitet. Empfangen Sie selbst und Ihre Gefolgshand den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme. Ich erwarte ausführlichen Bericht und habe weitere Hilfsmaßnahmen vorzulegen.“

Reichsarbeitsminister Seyditz hat dem Betriebsführer und der Gefolgshand des Wertes Regis-Breitungen zu dem schweren Unglück seine aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Es ist der Krieg in ein Gew. das glückliche und hinf...

Stump kann das sein? ...



## Marktumschau für die Hausfrau

Nach herrlichen sonnigen Ostertagen tritt nun wieder der Alltag in seine Rechte, und die Hausfrauen müssen oftmals feststellen, daß die Vorbereitungen für die Festtage ein erhebliches Loch in die Wirtschaftskasse gerissen haben. Deshalb werden sie billige Gerichte bevorzugen. Da die Frühgemüse noch verhältnismäßig spärlich und teuer sind, werden Röhren- und Puddings besonders in Anspruch kommen. Die wärmere Bitterung begünstigt den Verzehr leichter Speisen, so daß auch frische aller Art stark beim Verbrauch Berücksichtigung finden müssen. Unmüßig wird dann mehr und mehr das Frühgemüse in Erscheinung treten. Besonders wird der Rhabarber einen Ausgleich für Obst bieten können; denn hierin werden die Zufuhren von Tag zu Tag geringer. Es ist ja auch selbstverständlich, daß in dieser Zeit die Äpfel alle werden und die Apfelsinen ihre Ende entgegennehmen. Den Fleischverzehr etwas einzuschränken ist jetzt nicht so sehr schwer; wo Fleisch verzehrt werden soll oder muß, ist dem Kunstfleischer der Vorschlag zu geben. Sparlichkeit mit Schweinefleisch ist nach wie vor geboten, auch sind die Rätter zur Nachschub erforderlich, um die durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden möglichst bald ausgleichen zu können.

## Keine Truppenparade in Riesa am 20. April

Das Standortkommando teilt mit: Auf Grund der besonderen Umstände findet am 20. April, dem Geburtstag des Führers, keine öffentliche Truppenparade statt. Statt dessen finden in den Kasernen bei den anwesenden Truppenteilen Appelle in feierlicher Form mit Ansprachen statt.

## Frohe Stunden bei unseren Pimpfen

Unsere Pimpfe hatten sich nun schon seit Wochen eifrig auf die Elternabende vorbereitet, die in diesen Wochen von jedem Pimpfen durchgeführt werden. Die Abende sollen einmal einen Ueberblick geben über das, was die Pimpfe während ihres Dienstes daheim und in den Lagern tun und treiben, zum anderen sollen sie werdend für die gesamte Jungvolkarbeit überhört sein.

Gestern Abend führte nun das Pimpfen in 101. Riesa-West, einen wohlgeleiteten Elternabend im „Sächsischen Hof“ durch.

Da kamen die Väter zu ihrem Recht, die Pimpfe langten frohe und erheiterte Veder und der Pimpfenführer wies in einer kurzen Ansprache auf Sinn und Zweck der Jungvolkarbeit im allgemeinen hin.

Sportliche Darbietungen folgten, daß die Pimpfe auch die Feinheiten nicht verzeihen; eine lustige Kapelltheater-Aufführung und Ausschnitte aus dem Leben im Sommerlager sowie sonstige Kurzspiele trugen neben den Gefängen und instrumentalischen Beiträgen dazu bei, daß der Abend ein voller Erfolg war — und das um so mehr, als die beteiligten Pimpfe allesamt bemüht waren, die gestellten Aufgaben zu lösen — und das ist ihnen bestens gelungen. Der Gruß an den Führer bildete den Abschluß der Veranstaltung.

## Männer müssen so sein

### Das neue Filmprogramm im „Capitol“

Gestern Abend lief im „Capitol“ der Film „Männer müssen so sein“, an, der die Besucher vom ersten bis zum letzten Augenblick fesselte. Ein kleines Mädel wird dem Vater zum Trotz Tänzerin in einer Orchestertruppe. Der Vater, der verhindern wollte, daß es seiner Tochter ähnlich ginge wie der Frau, die Mann und Kind zurückließ, um wieder mit dem Jirrus reisen zu können, war aber machtlos gegen den inneren Drang des Mädels. In die Zeit des Stillestandes mit dem Elternhaus fällt die Bekanntschaft mit dem weltberühmten Tompeter Ruda, der weiß, wie man Frauen nehmen muß, und als Beatrice ihm sagt, daß er eigentlich unverheiratet sei, antwortet er nur „Männer müssen so sein“.

Nach schwerer Arbeit kommt das Mädel zum Jirrus und da sie Rat hat, wird aus ihr die „große Nummer“, nach der sich alle sehnen, die aber nur die wenigsten erreichen. „Da belle Beatrice“ schreibt es von allen Plakaten, Lichtreklamen, Anzeigen usw. Beatrice tanzt während der Vorstellung im Käfig der Tiger. Aber Cameron, der Welt bester Kunstschütze, der wegen trüber Gefühle seine Offizierslaufbahn aufgeben mußte, will das Mädel für sich gewinnen. Als ihm das nicht gelingt, bedient er den Wächter, der die Tiere verpflegt, sie werden immer unruhiger und fallen schließlich Beatrice an. Im letzten Augenblick schießt Cameron die Kugel ab, spielt sich als der Retter von Beatrice auf und verpflegt sie nach ihrer Genesung auf 10 Jahre als Parimeterin und sie bildet nun Abend für Abend seine lebende Zielscheibe.

Im Varietè trifft Cameron Tod, den Clown, dem er vor vielen Jahren die Frau entführte, als dieser krank nach einem Unfall darniederlag. Die Ehe des Clowns wurde bald geschieden, doch die Frau verließ nach kurzer Zeit an einem Unfall. Cameron konnte vom Gericht nichts nachgewiesen werden.

Ruda bekommt schließlich die Aufgabe, die Tiger wieder in Ordnung zu bringen. Er entdeckt die frevelhafte Tat des Beauftragten von Cameron. Ruda geht aufs ganze und will den Verbrecher der Polizei übergeben, doch sie kommt zu spät, da Cameron bereits Hand an sich gelegt hat. Beatrice aber tritt wieder mit Ruda auf und tanzt im Tigerkäfig.

Gertha Keller (Beatrice), Hans Schürer (Ruda), Hans Olden (Kunstschütze Cameron) und Paul Dörflinger (Clown Tod) sind die Träger der Hauptrollen des Films, der eine ganze Reihe sehr guter Aufnahmen aus dem Artistenleben und zahlreiche gute Tierbilder bringt.

Im Vorprogramm wird in der Wochenchau u. a. der Einlaß des Hilfsregiments „Wagern“ in Böhmen und Mähren und der Einzug des Führers in Remel gezeigt.

Geins Haberland.

Das „U. G. Goethestraße“ bringt bis einschließlich Montag den Film „Kleines Bezirksgericht“ mit Hans Moser, Lucie Englich und Ida Wör in den Hauptrollen, während das „Central-Theater Gröba“ den humoristischen Spielfilm „Verliebt in den Teufel“ mit Olga Tschewowa in der Hauptrolle zeigt.

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 16. April 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabestort Dresden — für Sachsen und südlich ansl. Sudetenland). Fortdauer des meist unbedeutenden Wetters, vereinzelt schauerartige Niederschläge bei meist harter Bewölkung, vorwiegend mäßige, teilweise aufsteigende Winde, Temperaturen wenig verändert.

16. und 17. April: Sonnenaufgang 5,03 (5,01) Uhr. Sonnenuntergang 18,59 (19,01) Uhr. Mondaufgang 8,30 (8,56) Uhr. Monduntergang 15,30 (16,46) Uhr.

— Silberhochzeit. Morgen, am 16. April 1939, begehen der Tischlermeister Carl Böhm und Gattin, Goethestraße 44, das 25 jährige Ehejubiläum. — Wir gratulieren herzlich!

— Konfirmations-Jubelfeier. In der Trinitatiskirche findet am 28. April 1939 eine Konfirmations-Jubelfeier statt.

— Musik in Gröba. Morgen Sonntag spielt der M. S. 101 unter Leitung von M. S. Klam auf dem v. Nitrod-Platz in Gröba von 11 Uhr ab nach folgendem Programm:

1. Festmarsch a. d. Es-dur-Konzert
2. Vorspiel a. Op. „Die diesige Elster“
3. O. Frühling, wie bist du so schön!
4. Haplole Nr. 1
5. Alte Kameraden, Marsch

Beethoven  
Mozart  
Kinde  
Friedemann  
Teile.

— Feiertunde der Kindergruppe der M. S. Frauenhilfe (Deutsche Kinderhilfe) Gröba. Mit bearbeiteten Worten eröffnete Kindergruppenleiterin Frau Kämmer die Feiertunde. Die Kinder sangen das Lied: „Unser Führer ist Adolf Hitler!“ — Es folgte noch der Kernspruch und darauf sprach die Leiterin Abschiedsworte an die abgehenden Kinder, welche das 10. Lebensjahr erreicht haben und nun den Jungmädeln oder dem Deutschen Jungvolk zugeführt werden. Nach den ermahnenden Worten wurde den Abgehenden als Erinnerung ein Bild des Führers überreicht. Sehr gut vorgetragene Teufelräufe sowie Veder wechselten ab und mit dem Gruß an den Führer wurde die schöne Feiertunde beschlossen. Danach verabschiedeten sich die abgehenden Kinder von ihrer Leiterin.

— Weniger ins Haus schicken lassen. — Ein Appell an alle Frauen. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront wendet sich mit einem Appell an alle Hausfrauen, von den Geschäften nicht zu verlangen, daß man ihre Einkäufe ins Haus bringe. Während es für die Hausfrau meist ein Leichtes sei, ihre Besorgungen selbst nach Hause zu tragen, würden durch das Schicken entweder ein Lehrling oder eine Verkäuferin ihrer eigentlichen Arbeit entzogen und zum Lausbuben gemacht. Der Lehrling solle seine Ausbildungszeit für nützlicheres anwenden, und durch den vorübergehenden Ausfall einer Verkäuferin würden die übrigen überlastet und bei den Arbeitskraftmangel die Bewältigung der Arbeit noch erschwert. Die einseitige Hausfrau werde darum gern von sich aus weniger „Dienst am Kunden“ verlangen und nur aus berechtigtem Anlaß sich Besorgungen zuschicken lassen.

— Wichtig für alle Garten- und Obstbaumbesitzer! Die Landesbauernschaft macht erneut darauf aufmerksam, daß der Reichsnährstand zum Schutz der Gartenbesitzer und Gartenfreunde vor unzuverlässigen und ungenügend ausgebildeten Personen, die sich als „Gärtner“ ausgeben und zur Ausführung von Gartenarbeiten besonders jetzt in den Frühjahrsmonaten in verstärktem Maße anbieten, einen Reichsbereichsausschuss für Gartenbau eingerichtet hat. Dieser Ausschuss (mit Lichtbild des Inhabers, Stempel und Unterschrift der Landesbauernschaft) gibt dem Auftraggeber eine Gewähr, daß der Betreffende die sachlichen Voraussetzungen erfüllt, die man an einen ausgebildeten Gartenbauingenieur (Landwirtschaftsgärtner) zu stellen berechtigt ist. Weiterhin erinnert die Landesbauernschaft daran, daß auch die Unternehmer, die gewerbemäßige Arbeiten zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau ausführen, ebenfalls im Besitz eines Ausweises der Landesbauernschaft sein müssen, und zwar auf Grund der Verordnung des Reichsstatthalters vom 23. Februar 1937. Die Inhaber dieses braunen Ausweises sind entsprechend ausgebildet. Sie werden von den Pflanzenschutzstellen und anderen Fachleuten überprüft. Es dürfen nur die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst anerkannten Mittel zur Schädlingsbekämpfung verwendet werden. Jeder Garten- und Obstbaumbesitzer, der unbekannten Firmen oder Personen Aufträge auf Baumschnitt, Gartenpflege, Schädlingsbekämpfung und sonstige gärtnerische Arbeiten im Garten zu erteilen beabsichtigt, tut deshalb gut, vorher nach dem betreffenden Ausweise des Reichsnährstandes zu fragen. Er handelt damit nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse der Landesbauernschaft, weil durch fehlerhafte Behandlung z. B. der Obstbäume schon oft schlimmer Schaden angerichtet worden ist.

— Die Altmaterialsammlung geht weiter! Unsere sammelfreudigen Pimpfe haben es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, Altmaterial, das früher achtlos weggeworfen wurde, einer neuen nützlichen Verwendung zuzuführen. Auch weiterhin werden sich die Pimpfe in den Dienst der Sache stellen und im Sommer ihre Sammelstätigkeit fortsetzen. Es ergeht daher an alle Volksgenossen in Stadt und Land der Rat, Tuben, Kapseln und Stanniol aufzuheben und sie den Pimpfen zu geben. Leider findet man immer noch Silberpapier aus Zigaretten- und Schokoladenpackungen in Papierkörben und Müllkästen! Knochen werden weiterhin von den Schulkindern gesammelt; dagegen werden Papier, Lumpen und Eisen vom Rohproduktenhändler entgegengenommen.

— Ab 1. Oktober 1939 müssen alle Anhänger des Kennzeichens führen. Der Reichsverkehrsminister hat für das Reich, das Land Österreich und das Sudetenland bestimmt, daß die Kennzeichnung von Anhängern ausgedehnt wird. Danach sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 allgemein alle Anhänger, soweit nicht der Erlass vom 11. 3. 1939 von der Pflicht freigestellt hat, mit dem Kennzeichen des zehrenden Kraftfahrzeuges zu versehen. Die Ausnahmen des erwähnten Erlasses sind vor allem für landwirtschaftliche Anhänger vorgesehen, die für wesentlichen Zug durch Gespann oder Zugmaschine eingerichtet sind, ferner für Anhänger hinter Straßenwalzen und Bohn- und Pflanzwagen des Schaufelergewerbes.

— Straßensperrungen. Wegen Schaffstiehung wird der gesamte Truppenübungsplatz Reithain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Röderau-Falkenberg gelegenen Teils, in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: Am 17. 4. von 6 bis 18 Uhr, am 18. 4. von 6 bis 24 Uhr, am 19. 4. von 6 bis 18 Uhr, am 20. 4. von 6 bis 18 Uhr, am 21. 4. von 6 bis 24 Uhr, am 22. 4. von 6 bis 18 Uhr. Die Reichsstraße Nr. 169 zwischen Reithain und Vichtensee, ebenfalls die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Riesa nach Vichtensee sind frei. Vom 18. 4. zum 19. 4. und 21. 4. zum 22. 4. findet Nachtsehen statt. Bei Nachtsehen sind die Straßenstrahlen rot beleuchtet und außerdem kenntlich gemacht durch Richtstrahler und aufgestellte Sperrlichter. Ein Umgehen der Sperrungen ist verboten. Platzweise haben innerhalb des abgegrenzten Platzteiles keine Gültigkeit.

— Strebla. Eröffnung eines Kindergartens am 1. Mai. Die R. S. Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Döbitz, hat in Strebla im Grundstück Babergasse 188 (Dr. Lubowitz) die Einrichtung eines Kindergartens in die Wege geleitet. Zwei geräumige Außenbalkone und eine Küche, die gleichzeitig als Waschküche dient, sowie ausgedehntes Gartenland werden der Jugend zur Verfügung stehen. Mit der Aufsicht wird eine Kindergärtnerin betraut. Als Tag der Eröffnung ist der 1. Mai festgesetzt worden.

## Aus Sachsen

\* Reichen. Zwei Unglücksraden. Auf dem Güterbahnhof rutschte ein 48jähriger Arbeiter so unglücklich aus, daß er mit einem Fuß unter ein Wagenrad geriet. Dem Bedauernswerten wurden zwei Beine abgequetscht. Weiter wurde ein 16 Jahre alter Mädel in einem Geschäft auf der Herberggasse von einem eigenartigen Unfall betroffen. Als sie einen Tischkasten herausziehen wollte, rührten am Tisch angelegte Blechtafeln um. Von den scharfen Kanten der Bleche wurde dem Mädel ein Schienbein aufgerissen.

\* Dresden. Keine Rücksicht genommen. — Zwei Kraftfahrer schwer verletzt. Durch rücksichtsloses Fahren und Außerachtlassung der Verkehrsregeln wurden am Freitag zwei Unfälle hervorgerufen, bei denen zwei Kraftfahrer schwer verletzt wurden. Auf der Kreuzung Ammon-Freiberger Straße wurde ein Motorradfahrer, der die Vorfahrt hatte, von einem Kraftwagen erlöst und acht Meter mitgeschleift. Ein von der Marienbrücke nach der Dreierstraße abbiegender Kraftwagen fuhr einen entgegenkommenden Motorradfahrer an, der durch die Windschubhebe des Wagens geschleudert wurde. Die beiden schwer verletzten Kraftfahrer fanden Aufnahme im Krankenhaus. Beide Unfälle hätten vermieden werden können. — „Buschi“ wird zwölf Jahre alt. Allen, die in und um Dresden wohnen, ist der im Dresdner Zoologischen Garten untergebrachte Orang-Utan „Buschi“ bekannt, dessen Geburtstag sich nun zum zwölften Male jährt. Das winzige Orang-Utan war damals noch das vollständigste und am meisten photographierte Jungtier deutscher Tiergärten. Heute, nach zwölf Jahren, lebt Buschi als wertvolles Tier noch immer im Dresdner Zoo, aufammen mit seiner noch züchtigen Mutter „Suna“ und seinem kleinen Weibchen „Mela“. Er ist zu einem riesigen Orang-Utan herangewachsen, wie es einen zweiten in den Zoologischen Gärten kaum wieder gibt. Die Mäßigkeit, an Buschi einen Orang-Utan von den ersten Säuglingsstagen bis zu seinem vollen Erwachsenen beobachten zu können, hat der Tierkunde große Dienste geleistet, die erst kürzlich in einem Buch von Professor Dr. Brandes ihren Niederschlag fanden.

\* Niedersiedlitz. Kind im Bett erstickt. Das einjährige Kind einer auf der Wilhelmstraße wohnhaften Familie wurde tot im Bettchen aufgefunden. Während der kurzen Abwesenheit der Mutter hatte es sich die Decke so unglücklich über den Kopf gezogen, daß der Tod durch Erstickung eintrat.

\* Pirna. Kind von durchgehenden Pferden getötet. Beim Aßern auf einem Felde zwischen der Hohen- und der Rottweindorfer Straße steuerte ein Pferd und ging durch, wobei es ein zweijähriges Kind mit einer Gasse mitriss. In der Rottweindorfer Straße zertrümmerten die Tiere einen Kinderwagen und verletzten ein 18 Monate altes Kind schwer. Das Kind starb kurz darauf im Krankenhaus.

\* Vergleichen. Sie wollte noch über die Weife. Am Freitag vormittag wollte die 60 Jahre alte Frau Martha Böhm aus Dresden, die zur Zeit in Bergstraße 10 wohnt, die Weife an einem unbefestigten Staatsstraßenübergang in der Nähe des Bahnhofs vor einem Personenzug überfahren, wurde jedoch von diesem gestreift und erlitt dabei Verletzungen, sodass sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

\* Olschitz. 400 jähriges Rathaus. Im Frühjahr des Jahres 1539 wurde, wie noch heute die vorhandenen Stadtmessrechnungen eindeutig erkennen lassen, mit dem Bau des rathausen Rathauses begonnen. Die Grundmauern sind heute der alten Burg Olschitz. Noch heute sind am Rathaus die Wurzeln mittelalterlicher Rechtspflege, so der Brunnentafel, die Sandsteine und das Schandstein sichtbar. Verschiedene große Brände haben das Rathaus im Laufe der Jahrhunderte teilweise fast zerstört. Das Stadtbild von Olschitz ist weitest bekannt und ein Schmuckstück unseres Heimatlandes.

\* Mägeln. Die Mägeln Mittelstufe beginnt. Die Errichtung einer Mittelstufe für Mägeln ist nicht nur gesichert, sondern auch bereits genehmigt, so daß bereits mit den Prüfungen der Schüler begonnen werden konnte. Die Mittelstufe wird mit einer ersten Volksschule beginnen.

\* Wurzen. Zusammenstoß zwischen Lokzug und Zugmaschine. Am Freitag früh stießen auf der Dresdner Straße zu Wurzen ein Lokzug und eine Zugmaschine zusammen, die in gleicher Richtung fuhren. Der Lokzug rampte von hinten die Zugmaschine, als diese nach links einbiegen wollte. Der Fahrer der Zugmaschine wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

\* Leipzig. Kindern das Einkaufsgeld geklaut. Vor einigen Tagen wurde hier der am 24. 1. 12 in Dresden geborene Rud. Anders festgenommen. Er entwendete in etwa neun Fällen auf der Straße unter verschiedenen Vorwänden Kindern das Einkaufsgeld. Anders wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen. — Dreißer Handtaschenräuber. In der ersten Morgenstunde des Donnerstag fuhr ein unbekannter, etwa 20 Jahre alter Radfahrer in der Landberger Gasse Breitenfelder Straße an einer auf die Straßenbahn wartenden 19jährigen Kontoristin vorbei. Pflücht wendete er sein Fahrrad und stellte sich etwa zehn Meter entfernt auf. Als das Mädchen die inzwischen herangekommene Straßenbahn besteigen wollte, fuhr der Radfahrer in rascher Fahrt dicht an dem Mädchen vorbei, entriß ihr die unter dem Arm geklemmte Handtasche und flüchtete. Die Tasche enthielt etwa 2,50 M. Bargeld und einige Kleinigkeiten. — Eine Schieferhündin begleitet einen Einbrecher. In der letzten Nacht zertrümmerte ein Unbekannter mit einem eingewickelten Strick das Schloß einer Herrenbekleidungsgeheiß in der Schloßgassestraße. Durch die entstandene Lücke entwendete er einen Sportanzug. Der auf einem Fahrrad flüchtende Dieb wurde, wie beobachtet werden konnte, von einer Schieferhündin begleitet, die später wieder zum Tatort zurückkehrte und scharfgestellt werden konnte. Die Hündin ist ein Baskard, etwa zweijährig, gelbbraun mit braunem Sattel und trägt ein schwarzes Lederhalsband mit Blechblech ohne Aufschrift. — Diebstahl eines wertvollen Pelzes aus einem D-Zug. Aus dem am Donnerstagabend um 19,31 Uhr hier eingetroffenen D-Zug 141 Köln-Leipzig wurde ein kassabrenner Kesselpelz im Werte von 300 M. geklaut.

\* Dresden. Ein tapferer Pimpf. Beim Spiel am Gemeindefest kürzte am zweiten Osterfesttag ein dreijähriger Junge in das Wasser. Der zwölf Jahre alte Pimpf Manfred Geiler, der bereits im Februar v. J. einen gleichaltrigen Kameraden unter Einfluß des eigenen Lebens hatte retten können, trat auch in diesem Fall als erfolgreicher Retter auf. Durch kurz entschlossenes Handeln war es ihm möglich, den kleinen Jungen vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren.

\* Chemnitz. Lastwagen gegen Kraftrad. — Drei Schwerverletzte. Auf der Kreuzung Jollesbühnenstraße-Döbitzstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Kraftrad. Hierbei wurden der 21 jährige Kraftfahrer und sein 19 Jahre alter Mitfahrer schwer verletzt. Ein gleicher Unfall ereignete sich auf der Alchemnitzer Straße, wobei ein 38 Jahre alter Kraftfahrer schwere Verletzungen erlitt.

\* Zwickau. Witz schlug in Arbeitergruppe. — Zwei Verletzte. Bei einem heftigen Frühlingsgewitter schlug der Blitz in nur Niedererth in eine Kolonne von Bauarbeitern. Zwei Arbeiter mußten nach dem Heinrich-Braun-Krankenhaus gebracht werden, während die übrigen Kameraden mit dem Schrecken davonkamen.



# Schnitter treffen sich in Dresden

## Umfangreiches Programm für die 77. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure

(Von unserem Dresdner Schriftleiter)

—ns. Dresden. Die sächsische Industrie und Wirtschaft werden zum aufschlussreichen Studienobjekt werden für alle jene deutschen Ingenieure, die zur 77. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure vom 17. bis 23. Mai nach Dresden kommen werden. Nach einer Sitzung des Vorstands und einer Eröffnungssitzung, bei der führende Politiker sprechen werden, beginnen am 19. Mai die wissenschaftlichen Vorträge, die in zahlreichen Vorträgen die Maschinenelemente, Strömungslehre, Feinmechanik, Schweißen von Leichtmetallen, Braunkohleabbau, Getriebelehre, Feuerungslehre, Kraftverlehrslehre, Wärmeforschung, Wege zur Leistungssteigerung in Klein- und Mittelbetrieben, Kunst- und Prekstoffe, Textiltechnik, Geschichte der Technik behandeln. Die eigentliche Hauptversammlung mit dem Geschäftsbericht, Ehrungen und einem Festvortrag über die Werkzeugmaschine ist am Sonntag, dem 21. Mai. Am gleichen Tag spricht der Reichshauptstadtkommissar Dr. Schödel auf einer Kundgebung der Ingenieurvereine. Während der weiteren Tage soll eine Reihe von Besichtigungsfahrten die Ingenieure mit bekannten Dresdner und sächsischen Betrieben vertraut machen. U.a. besichtigen die Ingenieure die Wanderverse (Schreibmaschinen und Werkzeugmaschinen), Venus-Werke (Mühlerei und Strickerei) und die Firma J. S. Maier jun. (Strümpfe) in Chemnitz, die Auto-Union (Schwaben) in Mittelsachsen, die Mitteldeutschen Stahlwerke und die Deutsche Rohren- und Maschinenbau-Gesellschaft mbH. (Herstellung von Seifen und Glühbirnen) in Riesa, die Fr. Rüttner AG. (Bischofs-

Kunststoffe), die Poserit-Werke (Bremsschuh und Dichtungen), die Albeck-Werke Arthur Oeder und die Mag. — Werk Maschinen (Maschinen für Mälzerei, Mälzerei und Seifenherstellung) im Elbschiffbau.

Zusammen mit der Reichskammer der bildenden Künste wird der V.D.I. eine Ausstellung „Kunst und Technik“ eröffnen, die bis August geöffnet bleiben soll und Gemälde, Plastiken und graphische Arbeiten deutscher Künstler zeigen wird, in denen sich der Zusammenklang von Mensch und Maschine widerspiegelt.

Kamen wie Fachmänner sollen durch diese Tagung Gelegenheit bekommen, sich über den heutigen Stand unserer fortschrittlichen Technik zu unterrichten und dabei gleichzeitig einen schönen Einblick in die Werkstatt Deutschlands erhalten. Damit bleibt der V.D.I. seiner Tradition treu, die er seit seiner Gründung im Jahre 1857 innehat und in der ihn sein Aufgaben als Hauptabteilung im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik nur noch bestärkt hat: dem technischen Fortschritt zu dienen. Seine Aufgaben sind gegenüber früherer Zeit — er tagte übrigens bereits im Jahre 1908 einmal in Dresden — durch seine Mitarbeit am Vierjahresplan noch gewaltig vermehrt worden, und sicher ist er heute mit seinen 40.000 Mitgliedern die größte technisch-wissenschaftliche Vereinigung der Welt. Seine 77. Hauptversammlung wird besonders auf alle Kreise der sächsischen Technik und Industrie große Anziehungskraft ausüben.

\* Dresden. Am Vorabend zum 60. Geburtstag des Führers wird die Gauhauptstadt Dresden — wie der Freiheitsschlachtfeld — im Zeichen eines gewaltigen Festes mit anschließender Großkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz leben. Der Festzug beginnt um 20.15 Uhr und führt in drei Marschkolonnen zum Adolf-Hitler-Platz. Bei der um 21.30 Uhr beginnenden Kundgebung wird der Sächsische Staatsminister des Innern, Dr. Frick, sprechen. Die Großkundgebung wird mit einem Feuerwerk auf dem Zwingerplatz ihren Abschluss finden.

\* Wieda n. Betrunkene und ohne Führerschein... Der Einwohner Erich Pfeifer aus Schneependdorf rief auf der Thumer Straße mit seinem Motorrad mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer trug schwere Verletzungen davon. Pfeifer war betrunken und nicht im Besitz eines Führerscheins. Er wurde festgenommen.

\* Lugau. Zu schnell gefahren. — Tödlicher Radunfall eines Uffahrs. Ein aus Gersdorf kommender Kraftfahrzeugführer rief in Lugau mit einem elfjährigen radfahrenden Jungen zusammen. Dabei kam der Radfahrer zu Sturz, wurde eine Strecke mitgeschleift und blieb schwer verletzt liegen. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus Stolberg in der Junge seinen Verletzungen erliegen. Wie festgestellt wurde, ist der Verunglückte übermäßig schnell gefahren und hat infolgedessen sein Rad nicht mehr in der Gewalt gehabt.

\* Plauen. Wohnungseinbrecher auf der Suche nach Geld. In den letzten Wochen sind aus zahlreichen Wohnungen in fast allen Stadtteilen größere und kleinere Geldbeträge gestohlen worden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß die Diebstähle von gewerkschaftlichen Einbrechern verübt sein müssen, deren Festnahme noch nicht erfolgen konnte.

### Haltet Kinder von der Verkehrsstraße fern!

**Fünfjähriger in Kraftwagen gerannt**  
\* Rittau. Schon wieder hatte ein fünfjähriger Knabstamkeit schwere Folgen. Als ein fünfjähriger Junge am Freitag nachmittag die Löhner Straße überqueren wollte, lief er direkt in einen Kraftwagen und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Immer aufs neue muß die dringende Mahnung ausgesprochen werden, bei dem häufig nachfolgenden Straßenverkehr ein besonders wachsam Auge auf die Kinder zu richten und sie auf die ihnen drohenden Gefahren aufmerksam zu machen.

### Kein Eindringen in Vermögens- und Einkommensverhältnisse bei der Volkszählung

nda. Berlin. Reichsinnenminister Dr. Frick hat zur Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933 einen Erlaß an die nachgeordneten Stellen gerichtet, worin er die Erwartung äußert, daß alle an der Durchführung der Erhebung beteiligten Stellen die Zählung mit Eifer und Sorgfalt fördern. Auch die größte Sorgfalt der Behörden gebe aber noch keine sichere Bürgschaft für das Gelingen des Werkes, wenn nicht das ganze Volk verständnisvoll mitarbeitete. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es daher, die Bevölkerung über Sinn und Bedeutung der Zählung aufzuklären und ihr Interesse zu wecken. Außerdem sei besonders auf dem Lande bei Zeiten auf die Erhebung hinzuwirken, wobei auch die Zählpapiere zu erklären sind. Um etwaiges Mißtrauen der Bevölkerung zu beseitigen, ist, wie der Minister weiter verfaßt, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß jedes Einbringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ausgeschlossen ist und die mit der Durchführung der Zählung betrauten Personen gegen jedermann zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Auch Polizei und Gendarmerie haben die Durchführung der Zählung mit allen Kräften zu unterstützen.

Weder als ein Schönheitsmittel, ein Pflegemittel für Schuhe im Erdal. Erdal gibt den Schuhen nämlich nicht nur Schutz und Halt, es pflegt auch das Leder, schützt es vor dem Farn- und Bräunwerden. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

### Lerne deine Heimat lieben

„Lerne deine Heimat lieben, durch die Nacht des Gemüts, die aus deutschem Glauben kommt.“ Liebe zur Heimat, Liebe zur Pflanzwelt, Baum und Strauch und deren Pflege, ist eine stillliche Forderung. Aber die edelsten Eigenschaften eines Menschen blühen erst auf, wenn er sich nicht nur die Mühseligkeit, sondern auch die zauberhafte Schönheit der Pflanzwelt freudig zu eigen macht, wenn er lernt, Blumen und Bäume zu verehren.

### Aus solcher Verehrung schöpft die Kunst ihre höchsten Motive

Diese stillliche Forderung verpflichtet uns alle, die wir hier an dieser lebendigen Stätte der Arbeit unsere Heimatstadt gefunden haben, dieser heimatischen Scholle jede liebevolle Gestaltung nach dem Gebot der Schönheit zuteil werden zu lassen. Dazu regt der Landesverein Sächs. Heimatlich unermüßlich an, den deutschen Vereinen für Schönheit und Gestaltung seine Dienste zu leisten, sei es im eigenen Heim oder auch an schönen Punkten in Feld und Flur.

Dieses Bestreben ist an Stätten besonders ehrenvoll, die von Natur nicht so verschwenderisch bedacht worden sind. Jeweils hört man hier reden, daß unsere engere Heimat lieblos sei und leer. Nun armer Mensch, der es nie erfährt,

### Die Schirmherren des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses

1 Dresden. Für den XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress, der vom 6. bis 12. Juni in Dresden stattfinden wird, haben der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer H. Walther Darré, der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, und der Reichsminister des Auswärtigen, Ribbentrop, die Schirmherrschaft übernommen. Das Präsidium des Kongresses liegt in den Händen des Präsidenten des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, Marquis de Bogas, Vizepräsident ist der Reichsobmann des Reichsnährbundes, Gustav Behrend.

### 33 Staaten werden vertreten sein

Näher hat sich bereits eine stattliche Zahl von Ländern zur Teilnahme am Kongress gemeldet; es liegen Zulagen aus 33 Staaten vor, die auf dem Kongress vertreten sein werden. In 23 Ländern haben sich ferner Nationalauschüsse gebildet, die innerhalb ihrer Grenzen vorbereitende Arbeiten durchführen.

### Heftlicher Rahmen

Das Programm für den äußeren Rahmen des Landwirtschaftskongresses ist jetzt in seinen Einzelheiten festgelegt worden. Der Kongress wird mit einer Feier eröffnet, bei der Reichsminister Darré, Reichsobmann Behrend, der Präsident des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, Marquis de Bogas, Präsident Accrobo vom Internationalen Agrarinstitut in Rom und Professor Laur-Schweis, sprechen werden. Außerdem werden folgende gesellschaftliche Veranstaltungen stattfinden: Ein Begrüßungsabend des Reichsnährbundes, ein Empfang des Reichsernährungsministers für die Delegationsführer, ein gemeinsamer Besuch der Oper, ein Bankett der Reichsregierung für die Delegationen, ein Tee-Empfang der Stadt Dresden und ein Schlussschl. Für die Sektionsabteilungen und Empfänge stehen das Dresdner Rathaus, das Dogiene-Museum, das Schloss, das Hotel Bellevue und der Ausstellungspalast zur Verfügung. Ein besonderes Programm wird der Internationale Landwirtschaftskongress den Damen bieten. Es steht Besichtigungen, Fahrten in die nähere Umgebung Dresdens und gesellschaftliche Veranstaltungen vor. Ein Verein der Gemäldebesitzer und des Grünen Gewölbes, eines Landes des weiblichen Arbeitsdienstes, der Porzellanmanufaktur in Meißen, der Albrechtsburg, des Jagdschlösses Moritzburg, einer Schokoladenfabrik, einer Seidenfabrik u.a.m. sind vorgeladen, außerdem ein Tee auf Einladung der Gattin des Reichshalters in Sachsen, Frau Antikmann.

### Sächsische Kommission für Prüfungen von Warmblutpferden

\* Dresden. Auf Grund der Zweiten Verordnung über die Obersten Behörden für Vollblut und -rennen, für Trabrennen und -rennen und für die Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden vom 1. Juli 1933 ist entsprechend der Einrichtung der Obersten Behörde für die Prüfungen von Warmblutpferden bzw. Kaltblutpferden auch eine Trennung der Arbeitsgebiete der bisherigen Kommissionen für die Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden notwendig geworden. Auf Grund eines Rundbrettes des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 18. März 1933 werden die bisherigen Kommissionen für die Prüfungen von Warmblut- und Kaltblutpferden aufgelöst und dafür in jeder Landesbauernschaft eine Kommission für die Prüfungen von Warmblutpferden (W.B.P.) und eine Kommission für die Prüfungen von Kaltblutpferden (K.B.P.) gebildet.

Auf Vorschlag des Leiters der Obersten Behörden, Oberlandtschreiber Dr. Seuffert, wurden durch den Reichsernährungsminister für die Landesbauernschaft in Sachsen Landtschreiber Wille als Vorsitzender und Landwirtschaftsrat Boh als Geschäftsführer der

das Schönheit überall zu finden ist. Nur das Herz weit offen halten und die Augen nicht vergessen, wenn du dich verirrst auf heimatischer Flur. Dann hörst du es raunen und singen und klingen in Baum und Strauch, in Feld und Flur. Und vor allem erfrischend und belebend ist der Rhythmus der Arbeit zu Wasser und zu Lande, der uns erhält.

### Ja, Schönheit beglückt nicht den, der sie besitzt, nein, den, der sie liebend betrachtet kann

Dann gehe nur den Weg hinan, der dir die schöne Welt erschließt und der nur zur Höhe führt, im Orte selbst bist du vom Druck der Häuser eingekerkert. Doch von den einzelnen Höhen, die rings umher Stadt und Umgebung, ist vor allem eine der Betrachtung wert: die Friedhofshöhe im Stadtteil Gröbba (Steinener Berg, 125 Meter). Ein kurzer Weg führt da hinauf zum höchsten Punkt. Unerwartete Siedlungshöhe im großen Ausmaße, bestreut durch die vielen schönen Urnen und Schmuckstücke, gefunden in den anliegenden Sandgruben zur Zeit des Dafenbaues. Hier auf diesem gewöhnlichen Boden germanischer Vorfahre bietet sich dem Auge gar viel des ungewöhnlichen Schönen. Eine Wolk, beschattet von einer Linde, labet zum Verweilen ein, und eine Widmung daran beglückt die anmutige Stätte:

„Verweile hier Wanderer, Du stehst auf geweihtem Boden, Hier wohnt der Friede aller Unrast Ruhi

Kommission für die Prüfungen von Warmblutpferden ernannt. Der händliche Vertreter des Vorsitzenden der Kommission ist der Landesbeauftragte für den Dienst am Pferde bei der entsprechenden Landesbauernschaft.

### Rieser Ständesamtsnachrichten

vom 7. 4. bis 14. 4. 39

(Nichtamtlich)

### Geburten:

Ein Knabe: 2. 4.: dem Kaufmann Ernst Heinrich Richard Müller, hier; 6. 4.: dem Schlosser Paul Albert Lorenz, hier; dem Wollereiproduktenhändler Christfried Heinrich Otto Friedrich, hier; 8. 4.: dem Eisenwerk-arbeiter Max Oswald Herrmann, Goppitz; dem Hausmeister Fritz Wunderlich, hier; 9. 4.: dem Hausmeister Paul Martin Kruppert, hier; 10. 4.: dem Elektrikschweißer Otto Walter Dombos, hier; dem Reichensdorfer Osmir Schreiber, hier; 11. 4.: dem Fertigmacher Karl Friedrich Arthur Zwarg, hier; 12. 4.: dem Bäckermeister Richard Paul Dausg, hier; 14. 4.: dem Zimmermann Friedrich Otto Kurt Hanke, hier.

Ein Mädchen: 8. 4.: dem Elektrikschweißer Otto Martin Diegand, hier; dem Bavierstschmied Oskar Kurt Schumann, Gröbba; dem Kranführer Max Albert Schneider, hier; 9. 4.: dem Bäcker Herbert Erwin Hermann Schulz, hier; 10. 4.: dem Kranführer Carl Fritz Langert, hier; 12. 4.: dem Eisenwerk-arbeiter Ernst Gerhard Martin Höllner, Borsik. — Außerdem zwei weibliche Geburten.

### Aufgebote:

Der Reisende Werner Erdmann Barth, Delitzsch und die berufliche Martha Elfriede Paule, hier; der Schmied Alois Wilhelm Brehm, hier und die berufliche Martha Frieda Bracholdt, hier; der Zimmermann Franz Moritz Breitschneider, Landau (Wals) und die Hausangestellte Frieda Margarete Breußer, hier; der Friseurmeister Julius Otto Gerhard Hölling, Wilsau und die Näherin Anna Gerda Dietrich, hier; der Feldwebel Fritz Schmale, hier und die Stütze Charlotte Martha Dackein, Plumburg; der Dachdecker Wirod Erich Derfurth, hier und die Arbeiterin Johanna Margarete Köhlig, hier; der techn. Angestellte Bruno Rudolf Stephan, Ritzsch und die Verkäuferin Gerda Erna Böttcher, hier; der Gastwirt Rudolf Franz Seitz, hier und die Wirtschaftlerin Alma Elsa Kiehlmann, hier; der Feldwebel Kurt Fritz Limmel, hier und die Kant.-Arb. Frieda Hildegard Schaal, hier.

### Geschließungen:

8. 4.: der Reichsbahnarbeiter Adary Eibert, hier und die Munitionsarbeiterin Rosalie Bähler, hier; der Metzger David Eibel, Gelsenkirchen-Buer und die berufliche Martha Erna Eitel, hier; der Unteroffizier Bernhard Adolf Wilhelm Schönbed, hier und die berufliche Elfe Johanna Goldbach, hier; der Maurer Wilhelm Richard Wittemeyer, hier und die berufliche Martha Egonie Maner, hier; der Brauer Max Reinhold Kupisch, hier und die berufliche Anna Martha Schuster, hier; der Eisenkonstruktionsarbeiter Richard Habel, veru. hier und die berufliche Frieda Hilba Täubert, Möderau; der Fabrikarbeiter Ernst Alfred Rieger, hier und die Arbeiterin Elisabeth Alma Schrapel, hier; der Feldwebel Hermann Heinrich Fruban, Pirna und die Verwaltungsangehilfte Marie Elfriede Mann, hier; der Eisenarbeiter Fritz Curt Friedrich, Leipzig und die berufliche Emma Elisabeth Winkler, hier; der Unteroffizier Erich August Theodor Gall, Plumburg (S.) und die berufliche Frieda Anna Reinhardt, hier; der Eisenarbeiter Paul Emil Böhm, hier und die Teilwarenfabrikarbeiterin Anna Irma Zoffe, hier; der Seifenfabrikarbeiter Friedrich Helmut Jurich, hier und die Hausangestellte Sophie Wollkowitz, hier; der Wachtmann Helmut Paul Brandt, hier und die Munitionsarbeiterin Frieda Frieda Henmann, hier; der Unteroffizier Kurt Anton, hier und die berufliche Martha Paula Kramer, hier; der Schmied Robert Max Heime, Pödra und die Landarbeiterin Elisabeth Gertrud Gräßler, Goppitz; der Maurer Max Erich Heißler, Gröbba und die Hausangestellte Vina Anni Koble, hier; der Feldwebel Heinz Hermann Welling, hier und die berufliche Christa Anagburg Würdig, hier; der Gartenarbeiter Carl Richard Koch, Dresden und die Hauskaltwasserküche Emma Frieda Sommer, Dresden; der Arbeiter Max Otto Ebner, hier und die berufliche Vina Martha veru. Ziemer geb. Erler, hier; der Arbeiter Gustav Bernhard Bonek, Leipzig und die Arbeiterin Emma Vina Richter, hier; der Kraftwagenführer Arno Heinz Vietek, Dresden und die Spinnereiarbeiterin Elfriede Aie Schrapel, hier; der Musiker Joseph Widma, hier und die Alma Margarete Wittroff, hier.

### Sterbefälle:

6. 4.: das Kind Hans Herbert Erdmann, hier, 5 Jahre alt; 7. 4.: Hulda, Dora Kindel geb. Korf, hier, 59 Jahre alt; 8. 4.: die Rentnerin Amalie Martha Köstel geb. Döbberin, hier, 77 Jahre alt; 10. 4.: Karl Max Kurt Kumpelt, hier; 1. Jahr alt; 11. 4.: Auguste Wilhelmine Hahelbach geb. Schuster, hier, 80 Jahre alt; der Rentnerpächter Johann Friedrich Ernst Schulze, hier, 60 Jahre alt; 11. 4.: Karl Heinz Grille, hier, 1 Monat alt; 14. 4.: der Hüllinsbestor a. D. Hermann Max Voguan, hier, 65 Jahre alt.

Hauptgeschäftsführer Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Helms Haberland, Riesa. Dresdner Vertretung: Walter Ems, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Fernruf 1287. D.A. III, 1939: 7410. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Hier trinkt das Auge, was die Dämper hält Von dem Ueberflus dieser heimatischen Welt. Soweit das Auge reicht, ein bunter Blumenstrauch. Vom Silberband der Elbe rings umwunden. Hier fühlst du, Mensch, den Pulsschlag der Natur. Das Werden und Vergehen.

Hier schauet Du den weiten Himmelsraum, wie im Traum. Schöne Wolken fliehst Du zichen — Und dann im Abendrot verallt. Vernimm auch hier des Himmels Großen. Wenn Blitze leuchten und Donner rollen! Sieh hier die Sonne auf- und niedergeh — in ihrer Pracht. Des Mondes blauer Schein und Sterne funkeln in dunkler Nacht.

Aber noch ein weiteres Schauspiel macht hier oben das Auge schönheitsdrunken, — wenn es Abend wird und all die vielen hundert Lichter der Bahn- und Werkanlagen von nah und fern sich entzünden — in das Dunkel der Nacht ragen noch die Lichtdurchfluteten Industriegebäude. Und darüber wölbt sich der fernbesäte Himmel und küßt dich ein in seine Herrlichkeit; dann grabst sich tiefer Atmen in das Herz und Worte lösen sich vom Munde:

„Wie schön bist du, himmlische Ruh!“

Paul Richter, Gröbba.



Am Sonntag,  
16. April, zum

# Riesaer Frühjahrsmarkt

sind meine Geschäfte von  
11 bis 18 Uhr geöffnet!

Mit vorteilhaften Preisen und einer grossen Auswahl in sämtlicher Bekleidung für Damen, Herren und Kinder erwartet Sie

## Bekleidungshaus Franz Heinze

Wofür man will!

# ELBE-KAUFHAUS

Die billionen Einkaufsgelegenheit!

### Vorteilhafte Jahrmärkte-Angebote

#### Für die Dame:

Frühjahrs-Mäntel  
Regen-Mäntel  
Jacken  
Kleider  
Blusen  
Röcke  
Kostüme  
Trachten-Jacken  
Mod. D.-Westen o. Arm  
Pullover  
Strickjacken  
Strickkleider  
Unterkleider

#### Schlüpfer

Hemdchen  
Strümpfe  
Handschuhe  
Schürzen  
Büstenhalter  
Handarbeiten  
Höftgürtel  
Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
und Kostümstoffe  
in gepflegter Auswahl

#### Für das Heim:

Gardinen  
Stores  
Uebergardinen-Stoffe  
Landhaus-Gardinen  
Raft-Gardinen  
Vollé in einfarb.-bedruckt  
Gardinen-Stangen  
Zugvorrichtungen  
Schleuder-Garnituren  
Filet-Decken  
Tischdecken  
Wandbehänge  
Divandecken

#### Kunstseidene Gedecke

Steppdecken  
Ueberschlaglaken  
Parade-Kissen  
Teppiche  
Betvorlagen  
Bett-Umrandungen  
Korbessel-Garnituren  
Linoleum-Teppiche  
Linoleum-Läufer  
Handtücher  
Frotté-Handtücher  
Bade-Laken  
Bettücher — Inlett  
Bett-Laken

#### Für den Herrn:

Oberhemden  
Sporthemden  
Charmeuse-Hemden  
Trikotagen  
Socken  
Selbstbinder  
Krawatten  
Sportgürtel  
Hosenträger  
Sportstrümpfe  
Kragen

#### Für das Kind:

Kleider  
Strickkleider  
Trachten-Jäckchen  
Pullover  
Charmeuse-Hemden  
Charmeuse-Blusen  
Polo-Jacken  
Sporthemden  
Söckchen  
Kniestrümpfe  
Schürzen  
Spiel-Anzüge  
Knabenhosen  
in Stoff und gestrickt  
Janker  
Kinder-Spencer

Hüte und Kappen für Damen und Kinder in reicher Auswahl • Fahnen in großer Auswahl

Modische Kleinigkeiten: Schals, Viereck-Tücher, Kragen, Westen, Gürtel, Ansteck-Blumen, Knöpfe, Schließen — Linda-Schnittfe

Das Ding zu uns lohnt immer!

Sonntag, den 16. April, geöffnet von 11-18 Uhr



**Ideal**

**Schreibmaschinen**  
Spezialgeschäft

Rechen-, Additions-  
Buchungsmaschinen  
Vervielfältigungs-Apparate

Gebrauchte Maschinen stets am Lager!  
Größtes Lager in Ersatz- und Zubehö-  
teilen — Eigene Reparaturwerkstatt



**Erika**

**ALBERT BAUM** Feinmechanikstr. sämtl. Systeme  
Riesa, Popptzer Str. 19c - Ruf 1292

**Mund- und  
Handharmonikas**  
in groß. Auswahl im  
**Muffthaus Berner**  
Schlageterstr. 80  
gegenüber Capitol.

Waschlisch und Damenmantel  
(10-18 J.), preiswert zu verk.  
zu erfragen im Tagelb. Riesa.

**Zum Riesaer Jahrmärkte**  
empfehle mein großes Lager

**Stückware u. Reste**  
in Stoffen aller Art

**H. Bruntsch vhl. Jka** neue Schlageterstr. 80

Soll's ein Schirm sein  
geh zu **Schirm-Klein**

**Zum Riesaer Jahrmärkte**  
morgen Sonntag, den 16. 4., kaufen Sie preisgünstig wie immer  
Ableiderstoffe, Baumwollwaren, Gardinenstoffe, Herren-, Damen-  
u. Kinderwäsche, Schürzen, Paradiesbetten u. alle Bettenwaren bei

**haffe** Mitte der Stadt

*Den Augen und  
den Füßen eine  
wirkliche Freude*

modisch reizvoll  
und schön —  
leicht, fest  
und bequem

Schuhe in allen Preis-  
lagen und für jeden  
Zweck kaufen Sie zum  
**Jahrmärkte**  
im



**SCHUHHAUS**  
**KARL WIEDERHOLD**  
RIESA-ELBE

**Nr. 111 Zum Jahrmärkte Nr. 111**  
Stand Hindenburgplatz / Omnibushaltestelle

**Wachstuch**  
Nr. 111 Nah mit! Gummischürzen in 3 Größen. Nr. 111  
Lino Schlegel, Großschütz-Größenheim

Wachstuch-Fabrikreste bringe  
ich wieder in großer Auswahl  
Fabrikat Schumann verbürgt  
Qualität! Verwenden Sie  
Wachstuch. Sie sparen Tisch-  
wäsche. — Bitte bringen Sie

**Flurgarderoben  
Rohrstühle  
Polstermöbel**  
empfehit  
Rieh. Hofmann, Goethestr. 49.

Alles für den  
**Schießsport!**  
R.-R.-Gewehre  
Walzer u. Mauser  
**Luffgewehre**  
Teiching  
**Munition** aller Art

**U. Reinhold**  
norm. Schmied  
Riesa, Schlageterstraße 51

**Handwagen**  
einzelne Räder  
**Rosenpfähle**  
Rechen  
Leitern  
Wäschestützen  
und and. Holzwaren  
kaufen Sie gut u. preiswert bei

**W. Spengler**  
Breite Straße Fernruf 1355  
Superieren bringt Erfolg!

Neue Moderne  
Koffer-Apparate  
preiswert im  
Muffthaus Berner  
Schlageterstr. 80  
gegenüber Capitol



**Reichshandwerksmeister Schramm 50 Jahre alt**

Reichshandwerksmeister Schramm wird heute, am 15. April, 50 Jahre alt. Als Hermann Göring ihn vor 1 1/4 Jahren in sein Amt berief, hatte er bereits als Präsident des Deutschen Handwerks-Instituts grundlegend an der handwerklichen Leistungssteigerung mitgearbeitet. Auf ihn geht z. B. das neue reichseinheitliche System der staatlichen Vorschriften für die Meisterprüfung und für das Lehrlingswesen zurück. Als Reichshand-



(Weltbild-Wagenberg-M.)

handwerksmeister hat er vor allem auf vier Gebieten die Entwicklung vorangetrieben. Er förderte die Einrichtungen zum wirtschaftlichen Großeinbau des Handwerks, die sich erneut bei den Bauten des Vierjahresplans, bei den Selbstbetätigungen, sowie bei der Arbeitsbeschaffung in der Ostmark und im Sudetenland bewährt haben. Er brachte ferner die handwerkliche Berufsausbildung und die Auslese und Förderung hervorragend tüchtiger Lehrlinge, Gesellen und Meister in ein geschlossenes System. Er ging weiter an einen großzügigen Ausbau der Handwerksförderung auf betriebstechnischem, kaufmännischem und kulturell gestaltendem Gebiet heran, und zwar mit dem Ziel, daß in jedem Handwerkskammerbezirk eine Gewerbeförderungsstelle und in jedem Landeshandwerksmeisterbezirk eine Gewerbeförderungsanstalt mit Schulungs- und Unterbringungsrichtungen besteht. Er erreichte es auch, daß zu Weihnachten vorigen Jahres das Gesetz über die Altersversorgung des deutschen Handwerks erlassen wurde. Reichshandwerksmeister Schramm, der als Maschinenbaumeister und Inhaber eines Handwerksbetriebs in der Nähe von Hamburg auch persönlich in der Berufsarbeit des Handwerks steht und kürzlich mit einer grundlegenden Schrift über Handwerk und Kultur hervorgetreten ist, hat sich mit der ruhigen Tatkraft des Schleswig-Holsteiners rasch überall bei seinen Handwerkskameraden das herzlichste Vertrauen erworben, das ihm das Werk der umfassenden handwerklichen Leistungssteigerung erleichtert.

**Generalfeldmarschall Göring in Rom**

Herzlicher Empfang durch Mussolini auf dem Bahnhof — Jubelnde Begrüßung durch die Bevölkerung

1) Rom. Generalfeldmarschall Göring ist, von Tripolis kommend, das er am Mittwoch nachmittags verlassen hatte, am Freitag um 20 Uhr in Rom eingetroffen, wo ihm in dem feierlich mit den italienischen und deutschen Farben geschmückten Bahnhof vom italienischen Regierungschef Mussolini und den ihn begleitenden Ministern und Staatssekretären der Wehrmacht ein überaus herzlicher Empfang zu teil wurde.

Von italienischer Seite waren außer dem Fuce zur Begrüßung des Generalfeldmarschalls und seiner Gemahlin erschienen der italienische Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace, Minister Alfieri, ferner die Staatssekretäre General Fariani, General Gallo und Admiral Cavagnari sowie der Generalstabchef der Miliz, Russo und zahlreiche hohe Offiziere, darunter der Armeekommandant von Rom, und andere hohe Vertreter der Partei und des Staates.

Von deutscher Seite wurde der Generalfeldmarschall vom deutschen Botschafter und Frau von Madensin in Begleitung sämtlicher Mitglieder der deutschen Botschaft sowie von Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Eitel und von Ortsgruppenleiter Dr. Fuhs, die mit den Politischen Leitern in Uniform angetreten waren, begrüßt. Außerdem hatte sich zur Begrüßung des Generalfeldmarschalls auch der ungarische Gesandte Villani eingefunden.

Mussolini bewillkommnete den Generalfeldmarschall auf das herzlichste und schritt mit ihm gemeinsam unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen eine Ehrenkompanie der Mitegertruppe ab, die mit Musik und Fahnen angetreten war.

Auf dem feierlich geschmückten und illuminierten Bahnhofsvorplatz wurde der Generalfeldmarschall mit seiner Begleitung von einer nach Zehntausenden zählenden Menge, darunter vielen Mitgliedern der deutschen Kolonie und zahlreichen deutschen Touristen, auf das herzlichste begrüßt. Auf der Fahrt nach Villa Madama wurde ihm von der Spalier bildenden römischen Bevölkerung mit jubelnden Ovationen auf den Führer und das nationalsozialistische Deutschland gedeutet.

**Dr. Goebbels wieder in Berlin**

1) Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels trat gestern morgen um 7.30 Uhr seine Rückreise von Istanbul nach Berlin an. Auf dem Istanbul Flughafen Heliport hatten sich zu seiner Verabschiedung die Vertreter der Istanbul Behörden, der deutsche Generalkonsul Toepte sowie zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie eingefunden.

Bei einer Zwischenlandung in Belgrad wurde Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flughafen von dem jugoslawischen Außenminister Cincar Markowitsch, dem Kommandeur der jugoslawischen Luftwaffe, General Janowski, dem Chef des Protokolls des Außenministeriums Marinkowitsch, dem Presschef Dr. Lukowitsch, dem deutschen Gesandten v. Doeren sowie von Vertretern der Landesgruppe Jugoslawien der NSDAP, empfangen.

Reichsminister Dr. Goebbels unternahm mit Außenminister Cincar Markowitsch eine Fahrt zum Belgrad. Nach einem kurzen geselligen Zusammensein mit den Vertretern der jugoslawischen Regierung trat Dr. Goebbels seinen Weiterflug nach Berlin an und landete um 17 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof.

• Bulgarische Bauernregeln •  
Zusammengestellt von Dr. Michailoff  
Sofia

**„Wem die Weisheit des Pfluges und der Hacke fremd ist, dem ist der goldene Tabak ein Geheimnis mit sieben Siegeln.“**

**BULGARIA**  
»SPORT«  
FORMAT-SOBRANJE

PACKUNG 20's

Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak. Noch heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.

Gold aus Bulgarien



**Kurznachrichten vom Tage**

**London.** Die Londoner Morgenblätter sprechen von intensiven Bemühungen des Foreign Office um den Abschluss eines militärischen Lutzpates mit der Moskauer Kominternmacht. Zugleich wird das Bestehen einer älteren militärischen Verständigung der Entente cordiale mit Moskau angedeutet. Man darf all diesen Meldungen entnehmen, daß die britische Regierung beabsichtigt, dem Bolschewismus als Gefahr für das verlorene gegangene Spanien England und das Empire anzubieten.

**London.** Die Panitmade schlägt den eigenen Herrn. Das geht daraus hervor, daß die englischen Goldverleihungen nach U.S.A. unablässig andauern.

**New York.** Im nordamerikanischen Kohlenarbeiterkonflikt ist eine empfindliche Verschärfung zu verzeichnen. Diesmal kam es zu heftigen Zusammenstößen. Die Gesamtzahl der von der Streikbewegung Betroffenen beträgt weit über 300.000. Die Stilllegung von rund 2000 Braunkohlengruben führte bereits vielfach zu Kohlenmangel und Fabrikschließungen.

**Bahreuth.** In Bahreuth wurde am Freitag der Sonderlehrgang des RE-Lehrerbundes eröffnet.

**Freiburg i. Breisgau.** In Freiburg hat die 12. Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ begonnen.

**Das Goldene Ehrenzeichen der Partei Ernst Kaudi verliehen**

**Berlin.** Der Führer hat dem ehemaligen Fraktionsführer der Sudetendeutschen Partei und Führer der deutschen Volkspartei nach der Wiedervereinigung des Sudetenlandes mit dem Reich, Ernst Kaudi, in Anerkennung seiner großen Verdienste das Goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen.

**Der Führer beglückwünscht Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter**

**Berlin.** Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens Pour le Mérite als Eisenkrieger, zum 50jährigen Geburtstag seines Dienstbeitrittes telegraphisch seine besten Glückwünsche.

**Der Führer entsandte Sonderdelegation nach Teheran zur Trauung des Kronprinzen von Iran mit Prinzessin Fawahrieh**

**Berlin.** Der Führer hat aus Anlaß der Trauung des Kronprinzen von Iran Mohamed Reza Gahlawi mit der Prinzessin Fawahrieh von Kaspwin eine Sonderdelegation unter der Leitung des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg, nach Teheran entsandt. Der Delegation gehört u. a. der Kommandeur der Fliegerdivision I, Berlin, Generalleutnant Brauer, an. Die Feiertlichkeiten finden in der Zeit vom 22. bis 25. April in Teheran statt. Die deutsche Delegation hat heute Sonnabend mit Sonderflugzeugen Berlin verlassen.

**Infanterieregiment Großdeutschland**

Freiwillige aus dem ganzen Reich stellen die Mannschaft **Berlin.** Im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung für die Neubauten des Berliner Wachregiments gibt das Oberkommando des Heeres bekannt:

Das Berliner Wachregiment wird zum Herbst d. J. als vollmotorisiertes Infanterieregiment zu drei Bataillonen ausgebaut. Der Mannschaftsersatz für das Regiment wird aus dem ganzen Reich gestellt und besteht aus besonders geeigneten Freiwilligen, die drei Jahre dienen. Die Freiwilligen werden bei Bewährung im 3. Dienstjahre zum Unteroffizier befördert und können als Berufsoldaten übernommen werden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Regiment im Hinblick auf seine besonderen Aufgaben für den Ehrendienst in der Reichshauptstadt den Namen Infanterieregiment Großdeutschland gegeben.

Einzelheiten über Freiwilligenannahme und Einstellungsbedingungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Deutsch-litauische Verhandlungen am 24. April**

**Berlin.** Um die vorbereitenden Arbeiten zur Festlegung der im deutsch-litauischen Abkommen vorgesehenen litauischen Freihafenzone in Memel zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen und um die durch die Angliederung Memels an das Deutsche Reich bedingte engere Verflechtung des deutsch-litauischen Handelsverkehrs zu gewährleisten, wird sich der Leiter der Wirtschaftsabteilung im litauischen Außenministerium, Kortaitis, am 17. April nach Berlin begeben.

Nach zarter und freundschaftlicher Fühlungnahme haben die deutsche und die litauische Regierung den Beginn der Verhandlungen für den 24. April vereinbart. Der litauische Delegation gehört als Beauftragter für die Verhandlungen über die Schaffung der Freihafenzone der litauische Finanzminister Jankevicius an.

**Frühjahrsreise eines deutschen Flottenverbandes in die spanischen Gewässer**

**Berlin.** Am 18. April wird ein Flottenverband in Stärke von 2 Panzerschiffen, 2 Kreuzern, 2 Zerstörerdivisionen und 3 U-Bootflottilien mit den dazugehörigen Begleit- und Trostschiffen zu einer etwa einmonatlichen Auslands-Ausbildungsreise aus den Heimathäfen auslaufen. Während der Reise werden Hafen in Spanien, Portugal und Spanisch-Marokko sowie Tanger angelaufen werden. Mit dieser Frühjahrsreise in die spanischen Gewässer wird eine alte, durch den spanischen Bürgerkrieg unterbrochene Tradition der deutschen Kriegsmarine wieder aufgenommen.

**Auch das Stammgebiet Jozug reibungslos besetzt**

**Tirana.** Italienische Truppenabteilungen sind heute Freitag im Fluaseng nach den Gebirgsgebieten im Südosten Albanien, dem Stammland des Erbprinzen Jozug, transportiert worden. Nach den bisherigen Nachrichten vollzieht sich die Besetzung reibungslos. Auch in den abgelegenen Teilen des Landes geht der Vormarsch der Truppen weiter, die im Nordosten Aufes erreicht haben; überall wurden die italienischen Soldaten äußerst herzlich aufgenommen.

**Sturm auf türkische Banken**

**Die Folgen der Kriegshetze**  
**Istanbul.** Die Kriegshetze, die täglich von neuem durch die mannigfaltigen und sinnlosesten Gerüchte genährt wird, wobei noch hinzukommt, daß auch einige Istanbuler Zeitungen wie „Denisabad“ und „Tan“ in hemmungslossten Weisen den Krieg als nahe bevorstehend hinstellen, hat zu einem Sturm von ängstlichen Sparern auf die türkischen Banken und Sparkassen geführt. Seit nunmehr drei Tagen wollen diese ängstlichen Leute nun auf einmal ihre Guthaben abheben. Die Folge davon ist, daß sich vor den Zahlstellen lange Schlangen von Publikum anstammeln und Jozug Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor den Geldinstituten eingesetzt werden mußte.

**Die Aufgaben der Gemeinden im Dritten Reich**

Staatssekretär Pfundner vor der Verwaltungsakademie Danzig

**Danzig.** In der Eröffnungsvorrede der kommunalwissenschaftlichen Fachwoche der Verwaltungsakademie Danzig sprach am 15. 4. 1939 der Staatssekretär im Innern, Pfundner, über die Stellung und die Aufgaben der Gemeinden im Dritte Reich. Nach Worten der Begrüßung, in denen der Staatssekretär als gebürtiger Danziger seine besondere Verbundenheit mit der Stadt Danzig zum Ausdruck brachte, befahte er sich eingehend mit der grundlegenden Neuordnung, die das Dritte Reich auf dem Gebiete der gemeindlichen Selbstverwaltung durchgeführt hat. Er betonte, daß der nationalsozialistische Staat sich alsbald nach der Machtübernahme eindeutig für eine wahre gemeindliche Selbstverwaltung ausgesprochen habe, weil er in den Gemeinden eine der natürlichen Gegebenheiten unseres Volkstums sehe, deren Kräfte in der bestmöglichen Weise in den Dienst der Nation hätten gestellt werden müssen. Auf der anderen Seite sei es jedoch erforderlich gewesen, die gemeindliche Selbstverwaltung in Abkehr von überkommenen liberalistischen Gedankengängen ohne Verdrängung echten Selbstverwaltungsgutes wirklich harmonisch in das Reichsganze einzufügen.

Staatssekretär Pfundner wandte sich nach Erörterung der hier gelösten organisatorischen Fragen der Neuordnung der Finanzangelegenheiten der deutschen Gemeinden zu. Er wies darauf hin, daß es von Anfang an das Bestreben ge-

wesen sei, mit der eigenverantwortlichen Wahrnehmung umfangreicher Aufgaben durch die Gemeinden eine ebenso starke eigene Finanzverantwortung zu verbinden. Dieses Ziel sei inzwischen durch die Realisierung der Neuordnung und durch die Neuordnung des Finanzausgleichs erreicht. Für die Zukunft komme es darauf an, die in der Ebene der Gemeinden gegebene Einheit der Verwaltung und eine für die Aufgabenerfüllung allezeit ausreichende Finanzanstellung der Gemeinden zu wahren.

Zum Schluß seiner Ausführungen wies Staatssekretär Pfundner darauf hin, daß der beste Beweis für die Gültigkeit einer Einrichtung im Staatsleben stets der Erfolg sei. Vor sechs Jahren habe der Nationalsozialismus ein deutsches Gemeinwesen übernommen, das in seinen geistigen Grundlagen, in seiner Verfassung und in seiner finanziellen Lage am Abgrund stand. Sechs knappe Jahre hätten genügt, um ein neues Gemeinwesen zu schaffen, das sich wieder seiner Gemeinschaftskraft bewußt sei, das verfassungsmäßig neu geordnet und finanziell gesichert sei. Wenn das alles in diesen wenigen Jahren hätte erreicht werden können, dann gebe das die feste Gewißheit, daß die Gemeinden im nationalsozialistischen Staat nicht von ihrer Bedeutung verloren hätten, daß sie vielmehr eine der wichtigsten Bauelemente dieses Staates bleiben würden.

**Die sudetendeutschen Gebiete werden Reichsgau**

**Berlin.** Im Reichsgesetzblatt vom 14. April wird das am 25. März von der Reichsregierung beschlossene „Gesetz über die Gliederung der sudetendeutschen Gebiete“ veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die mit dem Deutschen Reich wiedervereinigten sudetendeutschen Gebiete bilden den Reichsgau Sudetenland, in dem drei Regierungsbezirke mit dem Sitze der Regierungspräsidenten in Kattowitz, Eger und Troppau gebildet werden.

Nicht in den Reichsgau, sondern ins Land Preußen und in die Provinz Schlesien werden eingegliedert die ehemals preussischen Gemeinden des Ostschlesener Landkreises. In das ehemals österreichische Land Niederösterreich werden eingegliedert die an Niederösterreich angrenzenden Gebiete bis zu den Gemeinden Weinböden, Tannenbrunn, Raglitz und Weidenbach. In das ehemals österreichische Land Oberösterreich werden eingegliedert die Gebiete westlich der obengenannten Gemeinden bis zu den Gemeinden Groß-Jmiesch, Arznowitz, Christianenberg, Alt-Spielenberg, Galsoderthal, Pernitz, Partfried und Neufeln. In das Land Bayern und in den Regierungsbezirk Niederbayern-Oberpfalz werden eingegliedert die Gebiete nördlich der vorhergenannten Gemeinden bis zu den Gemeinden Grafentrieb, Rauthaus ohne Gemeinde-

teil Wisbacht, Poffigkau, Kentsch und Ebdensloch.

In den in die ehemals österreichischen Länder Niederösterreich und Oberösterreich eingegliederten Gebiete tritt das im Lande Österreich bis zum 14. April 1939 in Kraft gesetzte Reichsrecht am 1. Juli 1939 in Kraft. In den Gemeinden Engerau und Teben gilt das gesamte jeweils in dem ehemals österreichischen Land Niederösterreich geltende Recht. Die Einführung von Reichsrecht in den sudetendeutschen Gebieten erstreckt sich bis zum 30. Juni 1939 weiterhin auf die in die Länder Preußen und Bayern eingegliederten Gebiete. Vom 1. Juli 1939 an gilt in diesen Gebiete das gesamte Reichsrecht.

Der Reichsminister der Finanzen regelt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die Fragen, die sich aus Anlaß der Ausgliederung der sudetendeutschen Gebiete aus dem Gebiete des Finanzausgleichs ergeben. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung und Anwendung dieses Gesetzes erforderlichen Durchführungs- und Verwaltungsvorschriften.

Das Gesetz, das vom Führer, dem Stellvertreter des Führers sowie den Reichsministern des Innern, der Finanzen und der Justiz unterzeichnet ist, tritt am 15. April 1939 in Kraft.

**Jüdischer Großbetrüger ergaunerte sich Millionen**

**Amsterdam.** Gegen den jüdischen Großbetrüger Wrefenski beantragte der holländische Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als den gemeinsten und durchtriebensten Spitzhaken, der ihm je vorgekommen sei. Schon sein freches und teuflisches Grinsen veranschaulichte deutlich die ganze Verworfenheit des Angeklagten. Wrefenski, der sich als argentinischer Konsul ausgab und gemeinsam mit dem englischen Obersten Norris schon früher eine Reihe von Millionenbetrügereien ausgeführt hatte, wurde nach seiner Rückkehr aus Amerika, wohin er ausgewiesen war, im Herbst vorigen Jahres in Amsterdam verhaftet. Hier hatte er mehrere seiner Mitgesellen Beträge im Umfange von insgesamt 10.000 Gulden abgeschwindelt. Aus prozeduralen Gründen konnte der Angeklagte nur wegen der letztgenannten Betrüge zur Verantwortung gezogen werden. Im Laufe der Verhandlungen kamen aber auch die bezeichneten jüdischen Gaunereien zur Sprache, durch die er die Amsterdamer Bank, den Uni-Over-Konzern und den Vatikan um Millionen geschädigt hatte. Die Verhandlung bot das Bild, das man von Prozessen gegen derartige internationale jüdische Späner gewohnt ist. Als Zeugen erschienen der amerikanische Generalkonsul, ein Bankdirektor, geschädigte Geschäftleute, Hotelbetreiber, eine jüdische Kabarettfängerin, die Geliebte

des Angeklagten und andere Opfer. Wrefenski, der alle abstoßenden Merkmale seiner Klasse an sich hat, trat mit der üblichen jüdischen Frechheit auf, wurde aber durch den Vorstehenden energisch zurückgewiesen. Er verstrickte sich bald in ein Netz von Lügen, das er trotz aller Turbulenzen nicht mehr entwirren konnte. Der Staatsanwalt schilderte eingehend das Vorleben des Gauners, der unerschöpfliche Opfer ins Unglück geführt, während er selbst in unerhörtem Luxus gelebt habe. Wrefenski habe gemeinsam mit dem Obersten Norris abgegeben, er sei in der Lage, in Deutschland ausstehende ausländische Forderungen einzusehen. Daraufhin hatten die Amsterdamer Bank, der Vatikan und der Uni-Over-Konzern Millionenforderungen dem Wrefenski übertragen, die durch ihn in Neuport an eine Bank veräußert worden seien. Später habe Wrefenski erklärt, die deutschen Behörden hätten diese Wertpapiere zurückgehalten. Durch gemeinsames energisches Vorgehen der Polizeibehörden sei der Schwindel aber bald an den Tag gekommen. Wrefenski habe den Geld selbst eingestrichelt. Der Staatsanwalt bezeichnete das Vorgehen der Amsterdamer Bank, die sich zur Abwicklung ihrer Geschäfte dieses jüdischen Gauners bediente, als höchst bedauerlich. Die Aktionäre der Bank seien dadurch um rund 20 Millionen Gulden geschädigt worden.

**Bisher 24 Todesopfer des mexikanischen Eisenbahnunglücks geborgen**

**Paris.** Nach einer Gasa-Melbung aus Mexiko sind die Aufräumarbeiten bei San Juan del Rio gestern die ganze Nacht und den ganzen Vormittag fortgesetzt worden. Bisher wurden die Leichen von 24 Todesopfern, darunter acht Frauen und vier Kinder, aus den Trümmern geborgen, von denen jedoch nur vier identifiziert werden konnten. 41 Verletzte wurden verstorben.

Die jüngste Eisenbahnkatastrophe in Mexiko, die bekanntlich 20 Tote und 40 Verletzte forderte, hat die Öffentlichkeit sehr erregt. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß sich in der letzten Zeit zahlreiche größere und kleinere Eisenbahnunfälle ereignet haben, die durch den schlechten Zustand der Bahnstrecken oder durch die Nachlässigkeit des Personals — wie bei dem Donnerstagsunglück — verursacht wurden. Diese Miswirtschaft sei eine Folge der Vernachlässigung der Eisenbahnen durch die marxistischen Gewerkschaften.

Präsident Cardenas hatte jetzt Besprechungen mit dem Generaldirektor der Eisenbahnen und dem Gewerkschaftsgeneralsekretär, die mit dieser Miswirtschaft der Marxisten in Verbindung gebracht werden. Man hält es für möglich, daß der Staat die Eisenbahnverwaltung wieder selbst übernimmt.

**Ehrgeiziger Roosevelt**

Er vergleicht sich mit Washington — Durchsichtige Stimmungsmache für seine Wiederwahl!

**Washington.** Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem George Washington vor 150 Jahren in Mount Vernon die Botenschaft erhielt, daß er zum ersten Präsidenten der jungen Vereinigten Staaten gewählt worden sei, hielt Roosevelt in einer großen Redeversammlung am gleichen Ort eine (zweite) Rede. Er beschlagnahmte sich dabei fast nur mit der Schilderung des historischen Vorgangs, wobei er sich aber teils völlig abwegiger geschichtlicher Parallelen zwischen der Zeit Washingtons und der Gegenwart bediente. Nicht nur der Schluß, auch die ganze Anlage und der Sinn dieser Rede stehen aber den Ehrgeiz Roosevelts, nochmals zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt zu werden, deutlich erkennen.

**Das Hegetempo war zu groß**

Die Londoner Presse nahm den Mund zu voll.

**London.** Von zuständiger Stelle werden sehr kategorisch die von einzelnen englischen Blättern verbreiteten Gerüchte dementiert, nach denen die britische Regierung der italienischen Regierung mitgeteilt haben soll, sie würde das englisch-italienische Abkommen kündigen, sofern die italienische Regierung die italienischen Freiwilligen in Spanien nicht innerhalb einer Frist bis zu acht Tagen nach dem 2. Mai zurückziehen würde. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß keinerlei in dieser Richtung liegende Mitteilung an die italienische Regierung geschickt worden sei.

**Neufassung des Tabaksteuergesetzes**

Keine Änderung im Steuerfuß — Modernes Steuerrecht ab 1. Mai wirksam

**Berlin.** Im Reichsgesetzblatt (I Seite 721) ist mit Bekanntmachung vom 4. April 1939 die Neufassung des Tabaksteuergesetzes veröffentlicht worden. Sie wird am 1. Mai 1939 in Kraft treten und das seit dem 1. April 1939 geltende Tabaksteuergesetz ablösen.

Die Neufassung ändert an den Grundätzen des alten Gesetzes nichts, bringt aber keine Änderung im Steuerfuß und hält die bisher gewährten Steuererleichterungen aufrecht. Sie ist aber eine vollständige Neuschöpfung im systematischen Aufbau unter Berücksichtigung der Entwicklung des Steuerrechts.

Nicht aufgenommen sind in die Neufassung a) die Vorschriften über die Tabakzölle. Diese sind durch die Verordnung über Zolländerungen vom 28. März 1939 (RGBl. I Seite 558) in den Zolltarif eingegliedert worden. Der Zahlungsausschuß von fünf Monaten ist geblieben. b) Die Vorschriften über das Verbot des Verkaufes unter Steuerzeichenpreis. Diese bestehen für sich weiter in dem Gesetz über das Verbot des Verkaufes von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreis vom 21. September 1938 (RGBl. I Seite 658), 15. August 1939 (RGBl. I Seite 1095).

Die Durchführungsbestimmungen zum Tabaksteuergesetz sind ebenfalls neu gefaßt. Sie werden alsbald im Reichsministerialblatt veröffentlicht werden.

**Tuchhaus Dresden-A. Pörschel**  
NUR Schaffalstr. 21  
ABC - Kredit

**Frühjahrs-Stoffe u. Sommer-Stoffe**

Für den Herrn Für die Dame  
Anzug zum Mantel  
Paletot Kostüm  
Unter Kleid  
in reicher Auswahl  
Uniformmode aller Art  
Billardtische / Auto-Kords  
Falttische / Chauffeur-Kords  
Lodenstoffe / Traubenstoffe







# Zum Riesaer Frühjahrsmarkt

finden Sie, wie immer, eine besonders schöne Auswahl in Damen- u. Herrenkleidung im . . .

Sonntag geöffnet von 11 bis 18 Uhr!



**Erna Jochen Gesangunterricht** (ital. Schule)  
Koncertsängerin 1mal wöchentl. in Riesa. Anfragen: Riesa, Robert-Rohr-Str. 10, oder Dresden-N., Sedanstr. 49, I., Tel. 46 179

Ihre Vermählung geben bekannt

**Karl Scholz  
Ilse Scholz geb. Reidel**

Dresden 15. April 1939 Zeithain

Für die uns zur Vermählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten danken wir allen herzlich

**Hans Knoof und Frau  
Lucie geb. Gehlich**

Röderau 15. April 1939 Neu-Zeuslich

Für die anlässlich unserer Verlobung dargebrachten  
Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im  
Namen unserer Eltern herzlich

**Gerda Ritter  
Gerhard Wähnel**

Riesa, im April 1939

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich  
unserer Verlobung danken wir herzlich

Riesa, Goethestr. 61  
Dresden

**Erika Pahe  
Siegfried Höhne**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten  
Glückwünsche und Geschenke danken herzlich

**Franz Streubel und Frau**

Riesa-W., 3. Jt. Grohrückerwalde 1. Ergab.

Für die anlässlich unseres 40jährigen Geschäftsjubiläums  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke herzlich Dank

Riesa-Weida

**Otto Gafch und Frau**

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heim-  
gange meiner treuen Lebenskameradin, unserer  
geliebten Mutter

**Frau Dora Kinkel geb. Korf**

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

**Wilhelm Kinkel,  
Oberstadtgartenmeister i. R.,  
und Kinder**

Riesa, am 15. April 1939

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für  
den reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit beim  
Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter

**Frau Clara verw. Jhonne geb. Beger**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders  
Dank Herrn Pfarrer Kunze aus Großenhain für die  
liebvollen, trostreichen Worte am Grabe.

**Die trauernden Kinder  
und Hinterbliebenen.**

Röderau, d. 14. 4. 39

Ihr Leben war Liebe und Arbeit.

Nach kurzem, schweren Krankenlager verschied im  
Krankenhaus Burzen unser lieber einziger Bruder,  
Neffe und mein lieber Bräutigam

**Arthur Praßer**

geb. 14. 2. 1910 gest. 14. 4. 1939

was wir allen Freunden und Bekannten betrübt  
anzeigen.

Riesa, d. 15. 4.  
Gibstraße 2

**Marianne Praßer  
Margarete Sikl geb. Praßer  
Jean Sikl  
Familie Robert Werner  
Charlotte Wehla als Brant**

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 2 Uhr  
von der Friedhofshalle in Riesa aus statt.

Ab 17. 4. Sprechstunden wieder wie bisher

vormittags . . . . . 9-11 Uhr  
nachmittags außer Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend . . . . . 3-5 Uhr

**Dr. Ortlöph**

**Dr. Albrecht  
von der Reife zurück!**

Praxisbeginn  
ab 17. 4. 1939 Sprechstunden von 8-10 u. 3-5 Uhr  
Dienstag, Mittwoch und Sonnabend  
nachmittag keine Sprechstunden



Schön  
preiswert  
neuzeitig

Gardinen wie sie sein sollen

VON

**Ernst Müller Nachf.**

Inh. Paul Wende  
Das gute Spezialgeschäft

Sonntag geöffnet von 11 bis 18 Uhr

**Sie den Beruf und den Alltag**

finden Sie bei uns praktische Korsetts, Büstenhalter,  
Leibbinden und Hüftformer. Für den Beruf und den  
Alltag brauchen Sie Modelle, die den Körper formen und  
stützen, trotzdem aber volle Bewegungsfreiheit garan-  
tieren. Wir beraten Sie gern!

**Riesaer Korsettfabrik Einzelverkauf  
Goethestraße 84  
Sonntag geöffnet**

**Hausfrauen!** Wegen Ihre Allwollfachen erhalten Sie  
gut und preiswert gefertigt. Die Verarbeitung erfolgt  
nach den Vorschriften der Überwachungsstelle für Wolle.  
**Stepdeckenfabrik Lenk & Co., Gera**  
Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Muster durch  
unsere Auftrags- **H. Claus, Riesa, Schlageterstr. 9**  
annahmestelle

**Gut und billig!**

Empfehle zum Jahrmarkt:

**Inlett und Bettfedern  
Bettwäsche, Betttücher  
Handtücher, Wischtücher  
Kunstseidene Damenwäsche  
Oberhemden, Sportheimden  
Alle Sommer-Unterzeuge  
Schürzen, Strümpfe  
Gardinen, Kleiderstoffe usw.**

**Wäsche-Hähnel**

Schlageterstraße 8, gegenüber „Kronprinz“ Ruf 612

Für die zahlreichen Ge-  
schente und Glückwünsche  
zum ersten Schulgang  
unseres Sohnes Johannes  
danken wir herzlich.

**Otto Better und Frau  
Glaubig C**

Für die zahlreichen Ge-  
schente und Glückwünsche  
zum ersten Schulgang  
unserer Tochter Sonja  
danken wir herzlich.

**Paul Friebe u. Frau  
Glaubig C**

**Grabdenkmäler**

**B. May  
Steinbildhauerei  
Zeithain**



**Schuhhaus Thomas**  
Goethestraße 86, zwischen  
Horst-Wessel- u. Pausitzer Straße  
Große Auswahl in allen  
Ausführungen und Preislagen!  
Führende Spezialabteilung für  
Fußleidende, Einlagen, Schuhe mit  
und für lose Einlagen. Bei allen  
Behörden als Lieferant zugelassen



**kinawä in die  
warme Sonne**

mit den Kindern. Lange genug  
mühten sie ja in den Stuben  
sitzen. Und kommen Sie zuvor  
doch mal zu uns herein, damit  
wir ihnen die neuen Kleidchen  
und Läckchen für die ersten  
warmen Tage zeigen können.  
Dann nett und lieb sollen sie ja  
wieder aussehen, die Kleinen!



Riesa, Schlageterstraße

**Modewarenhaus  
Edwin Michel, Röderau  
hat am  
Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!**

Durch Unglücksfall verschied am 10. April 1939 unser lieber  
Sohn, Bruder, Enkel, Onkel und Schwager, der Wachtmann

**Paul Gerhard Kunze**

im 25. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
**Paul Kunze**  
nebst allen Hinterbliebenen.

Riesa, Goethestr. 22.

Die Beisetzung erfolgte am 13. April 1939 in Papenburg (Ems).



Verleumdung für 17. April 1939

Die Menschen gehen nie am Opfer zugrunde, wenn es nicht ihre Kraft an sich überheißelt. Die Menschen gehen zugrunde, weil sie sich nicht ordnen, weil sie in ihre Gemeinschaft keine Ordnung einbringen können. Dr. Robert Dev.

### Das sächsische Gauarchiv

Unter dem Begriff „Archiv“ verstehen manche das Massenrabat verhandelter Akten, aufgetriebener Klagen und all die Dinge, die keiner mehr so recht gebrauchen kann. Diese Voreingenommenheit befreit aber sehr schnell ein Gefühl des Archives unserer Gauleitung. In seiner Einrichtung und seinem Material steht es mitten in der Gegenwart. Hier ist die Geschichte unserer Tage gewissermaßen greifbar aufbewahrt.

Im Bildarchiv sind nicht nur Dokumente aus der Bewegung sondern Zeugnisse aus dem Zeitgeschehen vom Kriegsende bis in die Gegenwart zusammengelagert. Bereits heute kann die Geschichte Deutschlands niemals mehr von der Partei getrennt werden. Die gesamte noch im Aufbau begriffene Materialsammlung ist, wie alles im Gauarchiv unter besonderer Berücksichtigung des Landes Sachsen aufzubauen und allerbaldigsten nach den politischen Kreisen der NSDAP. Ein besonderes Augenmerk erwidert darüber hinaus ein höheres Kulturbüro nationaler Bedeutung.

Zunächst gehen eine große Anzahl von Anfragen ein. Behörden, Presse, Privatpersonen usw. bietet sich hier eine unerlöschliche Quelle. Nach aktuellen politischen Ereignissen ist das Archiv aufzubauen. Damit kann der weltanschaulichen Schulung der Partei, dem Vorwissen, dem Schulungs- und Rednermaterial eine Fülle von Stoff zur Verfügung gestellt werden, wie er in dieser Reichhaltigkeit und Ordnung nirgends mehr zu finden ist. Hier sind die Dokumente zur Geschichte der Partei in Sachsen niedergelegt. In ihnen lebt die Kampfbildung noch einmal auf. Die Schichten des Systems, die Opfer, die Not werden der Nachwelt als mahnende Verpflichtung erhalten.

In der Schlagwortkategorie ist nach Sachgebieten, Personen und Orten usw. alles politisch wichtige verzeichnet.

Besondere Bedeutung kommt der Geschichtszentrale zu. Die nach Geschichtspunkten — der Führer, die Daten, die Bewegung, Innenpolitik, Sachsen usw. — geordnet ist. Beginnend mit dem Jahre 1919 enthält sie damit nicht nur die Geschichte Deutschlands, sondern darüber hinaus die Geschichte Sachsen in Kontexten. Die Grundlagen hierzu wurden durch Fraenkel, die jährlich ergänzt werden, ermittelt. Es ist also ein Werk, an dem die sächsische Parteiorganisation Anteil hat.

Interessant ist die Plakate- und Plakatsammlung. In der Reichshalle ist das gesamte Material und hier besonders das kommunistische. Wenn es auch eine Zeit gab, in der die Partei Propaganda unter allen Umständen treiben mußte, so ist doch die Konjunkturen der proletarischen Weltanschauung ein Muster von Kunstfertigkeit. Handzettel mit Führerportraits, Wahrschablonen mit Gabelkreuzen, Plakate mit hakenkreuzverzierten Buchstaben, Plakate, Propaganda mit nationalsozialistischen Motiven. H. Tafel, H. Kretz, Göring, Hitler usw. sind nur eine kleine Auswahl. Zum Teil kennen wir die Dinge alle selbst, aber der Nachwelt werden sie einmal einen unerschütterlichen Anschauungsunterricht geben.

Das Herzstück des Gauarchivs stellen die über 500 Ordner mit reichhaltig ausgestatteten Zeitungsabschnitten dar. Das gesamte Material ist reichhaltig unter besonderer Betonung der sächsischen Ereignisse. Ein Teil ist nach Parteigliederungen aufbereitet, ein anderer in die gesamten Länder der Welt und ihre Beziehungen zu Deutschland, Staatsverträge, Verfassungen, Verträge, Besuche, Konferenzen usw. sind zu Archivstoff verarbeitet. Es gibt wohl keine politische Frage, die nicht beantwortet werden könnte.

Interessant ist die umfangreiche Sammlung von Plakaten, Bildern, originalrussischen Plakaten, Waffen usw. 6000 Bild- und Schriftplakate, A. T. aus der Revolutionszeit kommend, zeigen bolschewistische Kulturlosigkeit und andererseits das klare Zielempfinden in den Propagandamitteln unserer Partei.

Über 15000 geographische Broschüren, umfangreiches Schrifttum über den Marxismus und die Judenfrage, Revolutionszeitungen, Flugblätter usw. stellen wertvolle Zeitdokumente dar. Die ersten Zeitungen der in Sachsen ansässigen Hitlerjugend liegen ebenfalls vor.

Das Archiv selbst wurde seit 1935 aufgebaut. Unter mühevoller Kleinarbeit hat Va. Strobel das umfangreiche und bisherisch unerschöpfbare Material aus dem Werden und Wachsen der Bewegung zusammengelagert.

Am Interesse eines weiteren Aufbaues wird aber an die Mitarbeit aller sächsischen Volksgenossen appelliert. Nur hier allein kann es sachmännlich vermehrt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Gewiß werden manchen persönliche Erinnerungen mit in seinem Besitz befindlichen Bildern und Schriftstücken verknüpft, aber hier können jederzeit Reproduktionen hergestellt werden, so daß den Eigentümern nichts verloren geht.

### Bühnenbildner ist die Natur...

Die Freilichtbühnen Sachsen haben wieder große Spielpläne vorbereitet (Von unserem Dresdner Schriftleiter)

—n. Felsen und Wälder, blauer Himmel und weiße Wolken sind die Kulissen, die Stimmen der Vögel und das Flüstern des Waldes geben das Regieorchestr ab, und die Sonne kracht heller als der hellste Scheinwerfer — für jene Bühnen, deren Bühnenbildner die Natur selbst ist.

Sachsen besitzt drei große und zwei kleinere derartige Freilichtbühnen. Dichter und Komponisten, Regisseure und Schauspieler sind schon dabei, die sommerlichen Spielpläne für diese Freilichtbühnen vorzubereiten. Wir wollen die mächtigste Arbeit, die sie sich machen, damit belohnen, daß wir Sommers über auf unseren Urlaubsfahrten oder Wochenendausflügen unsere sächsischen Freilichtbühnen besuchen und dort das gesprochene Wort und das schwebende Spiel erleben — ganz unmittelbar und eindringlich zu Herzen gehend erleben, weil keine auf- und zurückgehenden Vorhänge, keine raffinierte Rampenbeleuchtung, keine künstlichen Kulissen aus Holz und Papp den Blick der Phantasie hemmen.

### Kunst und Wissenschaft

Spielplan der Dresdner Theater vom 17. 4. bis 24. 4. 1939

Opernhaus: Montag: „Ein Maskenball“ 20-22,30 Uhr. Dienstag: „Tiefland“ 20-22,30 Uhr. Mittwoch: „Südtiroler Bauernehe“ 19,30-22,15 Uhr. Donnerstag: „Tannhäuser“ 19,30-22,15 Uhr. Freitag: „Die Hochzeit des Hraos“ 19,30-22,30 Uhr. Sonnabend: „Madame Butterfly“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Der Blauerbaron“ 18,30-21,30 Uhr. Montag: „Der Waffenschmied“ 20-22,30 Uhr.

Schauspielhaus: Montag: „Der erste Frühlingstag“ 20-22,30 Uhr. Dienstag: „Der Gassenhändler“ 20-22,30 Uhr. Mittwoch: „Rebellion um Preußen“ 20-22,45 Uhr. Donnerstag: „Wilhelm Tell“ 20-22,45 Uhr. Freitag: „Rebellion um Preußen“ 20-22,45 Uhr. Sonnabend: „Der Gassenhändler“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Der Thron zwischen Erdteilen“ 19,30-22,30 Uhr. Montag: „Ein Sommerabend“ 20-22,30 Uhr.

Theater des Volkes: Montag: „Wasser für Cantona“ 20,15 Uhr. Dienstag und Mittwoch: „Der Vogelshändler“ 20,15 Uhr. Donnerstag: „Wasser für Cantona“ 20,15 Uhr. Freitag und Sonnabend: „Der Vogelshändler“ 20,15 Uhr. Sonntag: „Ehe in Dölen“ (sächs. Volkst.) 18 Uhr. „Der Vogelshändler“ 20,15 Uhr. Montag: „Der Vogelshändler“ 20,15 Uhr.

Romblühnhaus: Montag: „Antimitäten“ 20,15 Uhr. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag: „Der Hibernia“ Täglich 20,15 Uhr.

General-Theater: Täglich 20 Uhr, sonntags auch 16 Uhr: „Auf der grünen Wiese“

Neues Operetten-Theater Leipzig Vom 16. 4. bis 28. 4., täglich 20 Uhr, außerdem am 16. 4. und 28. 4., 18 Uhr: „Frau Luna“

Große Teilnahme am Leipziger Musikpreis

Der Johann-Sebastian-Bach-Preis, den die Reichsmessestadt Leipzig in Höhe von 5000 RM. dem Schöpfer einer Sinfonie oder sinfonischen Dichtung, einer Oper, einer Kammermusik oder einer zusammenhängenden Vokalfolge verleiht, hat in der deutschen Musikwelt eine unverwundete große Anteilnahme gefunden. Die Werke sind so zahlreich eingegangen, daß die Prüfung bis zum 21. März, an dem der Preis ursprünglich verteilt werden sollte, nicht durchzuführen war. Voraussichtlich wird die Entscheidung über die Preisverteilung im Juni fallen.

„Landestheater Oberergerberge“ in Annaberg

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verlieh dem Städtischen Theater der Bergstadt Annaberg in Anerkennung seiner Bedeutung für das gesamte Erzgebirge und das nahe Substanzland den Titel „Landestheater Oberergerberge“. Nach der nationalsozialistischen Revolution trat das Städtische Theater Annaberg unter der ihm von Reichsminister Dr. Goebbels gegebenen Bezeichnung „Landestheater Oberergerberge“ in eine neue Ära künstlerischen Schaffens ein. Es hat in einer sechsjährigen Wirkamkeit unter der Leitung von Intendant Hans-Joel Bolle seine Aufgaben als Vorposten deutscher Kultur an der bedrohten Grenze gegen die ehemalige Tschecho-Slowakei in jeder Hinsicht erfüllt. Das hohe Niveau des Spielplans und der Aufführungen, das das klassische Schaffen ebenso würdigte, wie die neue Dichtung und außer dem Schauspiel auch Oper und Operette brachte, fand seinen Niederschlag in ständig steigender Besucherzahlen. Nachdem die Grenze gefallen ist, hat der Name „Landestheater Oberergerberge“, das einen Raum mit mehr als 20000 Menschen künstlerisch zu betreten hat, ist ihm eine neue Aufgabe gestellt, an die es mit Beginn der neuen Spielzeit im September 1939 getreu seiner großen Ueberlieferung herangeht.

Musiksommer Dresden 1939

In einem geschmackvoll ausgeschatteten Festzelt, das Interessenten, die im Sommer 1939 eine Reise nach Dresden beabsichtigen, vom Nachrichtenamt der Stadt gern kostenlos überläßt, wird, sind die musikalischen Veranstaltungen Dresdens 1939 und die dabei mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen in übersichtlicher Form zusammengefaßt. Mit farbigen Kunstblättern von Meisterwerken aller und neuerer Tage enthält das in Rede stehende Heft vorzüglich künstlerisch ausgeführte Stadtbilder und Bildnisse hervorragender Dresdner Musiker-Persönlichkeiten. Darunter ein vorzügliches Foto des in Graz geborenen Leiters der Dresdner Staatsoper, Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm, ferner ein Bild des Philharmonie-Direktors und Leiters der Zwingeroper, Paul van Kempen usw.

Unter den musikalischen Veranstaltungen, die in dem Festzelt vorgelegt werden, sind zunächst die Richard-Strauß-Tage zu nennen, die vom 11. bis zum 20. Juni stattfinden sollen und an denen unter Mitwirkung hervorragender Sänger und Sängerinnen (Maria Fuchs, Helene Jung, Hilde Claar, Maria Fedorari, Erna Sack, Ilse Weber, Arno Schellberg, Mathieu Kählermeyer, Kurt Böhm, Arno Schellberg, folgende Straußsche Opern in Szene zu setzen: „Der Rosenkavalier“ am 11. Juni, „Ariadne auf Naxos“ am 13. Juni, „Die Frau ohne Schatten“ am 15. Juni.

„Daphne“ am 17. Juni, „Arabella“ am 18. Juni, „Cetra“ am 20. Juni, „Feuersnot“/„Johannesblende“ am 22. Juni, „Coupéin-Suite“/„Friedenstag“ am 25. Juni, „Strauß-Konzert“ am 27. Juni — Solist Max Simolon, und am 29. Juni nochmals „Der Rosenkavalier“. Am 18. Juni bei „Ariadne auf Naxos“ und am 18. Juni bei „Arabella“ wird Richard Strauß persönlich die Dresdner Staatskapelle dirigieren.

Die Dresdner Philharmonie unter Paul van Kempen Stabführung veranstaltet sechs Festkonzerte, die von Reger über Wagner zu Richard Strauß führen und bei denen hervorragende Musiker-Persönlichkeiten als Solisten mitwirken, so z. B. Karl Weik, Ludwig Gieseler, Siegfried Borries, Lubka Koleska, Wilhelm Kempff, Georg Kulenkamp, Selge Rodwaenge. Die Philharmonischen Konzerte mit diesen Künstlern finden in der Zeit vom 28. Juni bis zum 4. August statt. Für die Zeit vom 4. bis zum 25. Juli sind vier Beethoven-Konzerte angelegt, die von folgenden Meistern des Tatortdes geleitet werden: am 4. Juli, Generalmusikdirektor Eugen Jochum, Hamburg; am 11. Juli, Generalmusikdirektor Franz Konwitschny, Frankfurt a. M.; und am 25. Juli, Generalmusikdirektor Herbert von Karajan, Berlin und Kassel. Für den 28. Juni ist ein Konzert des Dresdner Kreuzchors vorgelesen, das Kreuzchorprofessor Rudolf Mauerberger dirigiert. Zwischenzeitlich während der Sommermonate an jedem Mittwoch und Sonnabend werden unter Mitwirkung hervorragender Künstler die Musikwerke der Meister des Barock und des Rokoko in himmelsvollen Zwingeroperaden im Zwingerhof (Wallpavillon) gepflegt.

Neben den genannten musikalischen Veranstaltungen soll der alte Stadthof im Residenzschloß auch wieder Schauplatz mittelalterlicher Ritterromantik sein und man wird dort Wallengeläute hören, wie es vor hundert Jahren auf den Turnieren der Ritter im Eisenpanzer erklang. Auch die Dresdner Museen werden in einer Museumswoche ihre Schätze zur besonderen Beachtung in leicht zugänglicher und leicht fassbarer Weise ausstellen. Vor allem wird auch die Porzellan-Sammlung, die sich jetzt noch im historischen Museum befindet, neuaufgestellt im Zwinger erscheinen, wo früher das Zoologische Museum war und wohin sie jetzt verlegt wird. A. Demmel.

„Durch Rundfunk immer im Bilde“

Phonowettbewerb der Reichs Rundfunkkammer

Der 15. April bis 15. Juni 1939 führt die Reichs Rundfunkkammer unter dem Motto „Durch Rundfunk immer im Bilde“ einen großen Phonowettbewerb durch. Teilnahmeberechtigt sind alle arischen Rundfunkteilnehmer deutscher Staatsangehörigkeit, soweit sie sich als Amateure betätigen. Das Ziel dieses Wettbewerbes ist, anläßlich der 16. Großen deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1939 in Aufnahme zu zeigen, bei welchen Gelegenheiten das deutsche Volk um den Lautsprecher versammelt ist. Insgesamt sieben bestimmte Motive können bildlich dargestellt werden, von denen sich jeder Teilnehmer höchstens drei auswählen kann. Für die besten Lösungen dieser Aufgabe sind Preise im Werte von 20000 RM. ausgesetzt. Die Teilnahmebedingungen über den Wettbewerb sind aus den Rundfunkzeitungen ersichtlich.

Ein Versteck in Dresden

Für die Teilnehmer der ärztlichen Fortbildungskurse

Dresden. Für die Teilnehmer an den dreiwöchigen Fortbildungskursen der Dresdner Akademie für ärztliche Fortbildung wird zur Zeit auf dem Grundstück Emser Allee 2 Ecke Schubertstraße ein Versteck errichtet, das im August bezugsfertig sein soll und 29 Zimmer sowie verschiedene Gemeinschaftsräume enthalten wird. Seine Lage ist außerordentlich günstig an dem Sitz der Akademie, dem Rudolf-Deh-Stranzenhaus, gewählt worden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung ist am 12. Februar 1938 in Gegenwart des Reichsärzthalters und Gauleiters Martin Rutschmann sowie des Gauleiters des Reichsärztesführers für das ärztliche Fortbildungswesen, Dr. Blome, Berlin, feierlich eröffnet worden. Allerdings handelte es sich um keine Neugründung, sondern um die Ueberführung der aus alter Tradition gewachsenen Dresdner Akademie in die Reichsärzteskammer. Sie erhielt aber eine völlig neue und in der Welt einzigartige dastehende Aufgabenstellung dadurch, daß sie sich insbesondere mit der Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmehdizin beschäftigt. Die Uebernahme war zugleich die Krönung des Wertes, das in Dresden am 18. November 1748 mit der Gründung des Collegium medico-chirurgicum in den Anfängen von Dresden-Neustadt begann und über die Weiterentwicklung zu klinischen Anstalten 1816 zur Medizinisch-chirurgischen Akademie führte, die unter dem berühmten Arzt Carus ihre größte Blüte erlebte. Obgleich sie allmählich an Bedeutung verloren hatte, sicherte man 1901 ihr Fortbestehen in dem „Verein für Naturheilkunde“, aus dem sich 1924 die Akademie für ärztliche Fortbildung entwickelte. Die nunmehr mit den Gegenwartsaufgaben eng verknüpft worden ist. Die Leitung der Akademie liegt in den Händen des Leiters der Ärztekammer Sachsen, Gauleiters Dr. Ernst Wegner.

Wer möchte nicht wenigstens einmal im Sommer eine Aufführung im Waldtheater Oub in miterleben haben? Zeit nachzuentdecken, und immer wieder fühlt man sich von diesem landschaftlichen Kleinod angezogen. Der Intendant Volkmann hat für das Waldtheater wieder einen ebenso hochwertigen wie abwechslungsreichen Spielplan aufgestellt. Am 28. Mai beginnt die Spielzeit mit der Schauspieler „Christl Michael“ von Weissenhauer vor die Schaulustigen „Christl Michael“ von Weissenhauer. Die beiden „Froner“ von Schaferspeare, „Die verunkelte Glocke“ von Gerhardt Hauptmann, „Der Warrer von Ritzsch“ von Ludwig Angenruder usw. Beispiel wird an jedem Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend während der Sommerferien außerdem an jedem Freitag, Oub in über Altiau leicht zu erreichen, sein märchenhaft schön gelegenes Waldtheater lockt und ruft...

Gibt es eine für den „Stilpner-Rarl“ geeignete Freilichtbühne als die Greifenkeine der Ehrenriederddorf mit den bizarren Formen ihrer Felsen inmitten unendlicher Wälder? Man kommt von Gemmiss aus leicht mit Auto, Omnibus oder Eisenbahn nach Ehrenriederddorf, und doch fährt auch rund um die Ehrenkeine noch manche Wälder, die vielen noch unbekannt sind und zum Wandern verlocken. Die Freilichtbühne Greifenkeine mit ihrer Vielfalt an Spielflächen, die der Inszenierung allerlei Möglichkeiten bietet, steht unter der künstlerischen

Leitung des Intendanten Völsch vom Stadttheater Freiberg, der für den diesjährigen Spielplan neben dem „Stilpner-Rarl“ folgende Werke vorgelegt hat: „Wilhelm Tell“, „Kreuzschreiber“, „Die Frau weiß“, „Kurtige Wallfahrt“ u. a.

Vom diesjährigen Spielplan der dritten großen sächsischen Freilichtbühne, der Felsenbühne Raitzen im Erzgebirge, berichten wir schon. Man wird sich in diesem Jahr auf dieser Bühne, die Intendant Heibich von der Landesbühne Sachsen leitet, auf die Karl-Mas-Spiele beschränken, also keine sonstigen Werke aufführen. Jeweils mittwochs, sonntags und sonntags sollen — unter der Schirmherrschaft des Reichsärzthalters und Gauleiters — auf dieser herrlich gelegenen Bühne Träume unserer Jugendzeit lebendig werden.

Olanu kommen die beiden Freilichtbühnen Schwarzenderg im Erzgebirge und Seiffen, die in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom Landestheater Oberergerberge Annaberg (Intendant Volkmann) bespielt werden. Beide Bühnen werden — wie auch das Stadttheater des Radiumbades Oberschlema, das das Landestheater Oberergerberge Annaberg mitbespielt — mit einer großen Zahl erker- und hohler Plätze bedacht werden, auch sie werden also eine beträchtliche Zahl von Menschen anlocken, die für einen Nachmittag den Alltag mit seinen kleinen und großen Sorgen vergessen wollen.

# Trinkt Kathreiner, den guten Kneipp-Makzaffee!



# Vor 20 Jahren: Spartakistentaube in Dresden — Belagerungszustand über Sachsen Und heute: Das neue Deutschland zerbrach die Judenengehül!

10. Vor zwanzig Jahren erschütterten die Nachkriegswirren das Reich: Am 7. April war in München die rote Räterepublik proklamiert worden, in Sachsen traten am 8. April mittags sämtliche Belegschaften des Sugaueisener Kohlenreviers in den Streik, am nächsten Tage folgte das Zwickauer Revier. Die Forderungen der Bergarbeiter lauteten: Entlassung der Gendarmerie und Polizei und Erlass einer Volkswehr, völlige Durchführung des Rätegesetzes und Anschlag an die Räterepublik Bayern. Unversätlich rückte Reichswehr ein, unter deren Schutz am 14. April die Arbeitwilligen — es waren drei Viertel der Belegschaften — die Arbeit wieder aufnehmen konnten.

Das durch die noch immer andauernde Blockadenot verschärft Chaos war der Nährboden, auf dem die jüdisch-marksche Diktatur so glänzend gedieh, daß sich die frummännigen Drahtzieher ins Häutchen lachen konnten über die Bereitwilligkeit, mit der die verhetzten Massen sich ins Verderben jagen ließen. Auch in der Landeshauptstadt Dresden hatte die jüdische Verheerung die Stimmung der Massen zur Seidestüte getrieben. Eine am 12. April auf dem Theaterplatz abgehaltene Kundendemonstration von Bewunderten, Kasarettkranken und Sanitätspersonal — begleitet von Hunderten von Reugierigen und Mitschauern — wandte sich nach den damals üblichen Gebräuden spartakistisch-kommunistischer Elemente gegen das im Blockhaus am Neustädter Markt untergebrachte Ministerium für Militärwesen. Das Gebäude wurde nach der Entwallung der Wachmannschaft sowie der anrückenden Abführung und einer Abteilung Schützen unter Maschinengewehrfeuer ge-

nommen, wobei sämtliche Fenster in Trümmer gingen. Die zahlreichen Einschläge in die Fassade sind heute noch deutlich zu erkennen. Dann folgte eine „Abordnung“, geführt von dem Juden und Spartakisten Bewinsohn, den Kriegsminister Reuring heraus, der mißhandelt und schließlich von der Augustusbrücke in die Elbe geworfen wurde. Als er sich schwimmend zu retten suchte, wurden Gewehrflinten auf ihn abgegeben, bis er unterlag. Erst am 8. Mai fand man die Leiche bei Rätzsch.

Das traurige Ergebnis des 12. April waren auf Seiten der Demonstranten zwei Tote und zehn mehr oder minder schwer Verletzte; bei allen handelte es sich um Reugierige. Die „nur mitgelassen“ waren. Ueber Dresden wurde am 18. April (Palmsonntag) der Belagerungszustand verhängt, der am folgenden Tage dann auch auf ganz Sachsen ausgedehnt wurde.

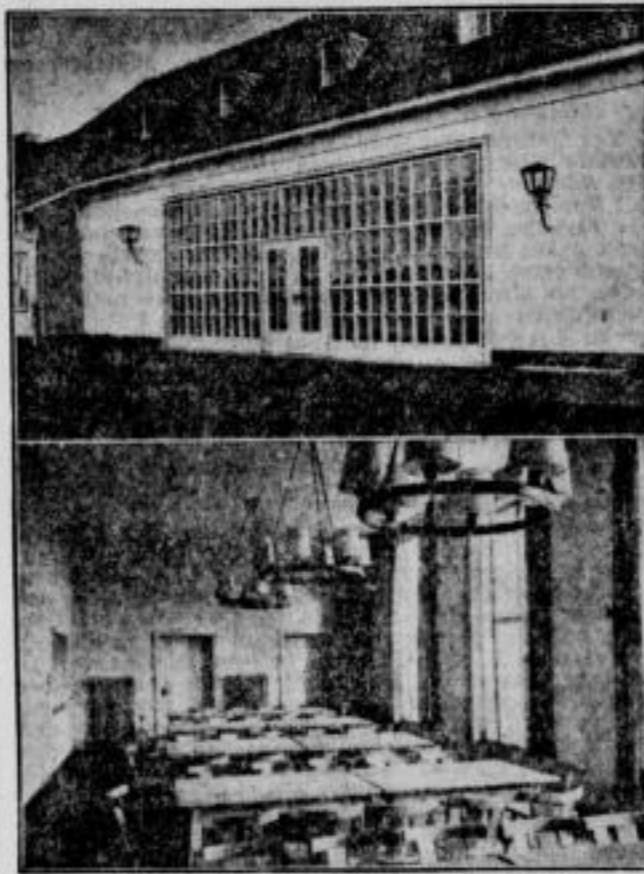
Der jahrhundertelange Abwehrkampf der Volksgenossen in Sachsen gegen die jüdische Pest, den wir kürzlich auf Grund der großen politischen Verwirrung „Der ewige Jude“ aufgezählt haben, ist nie zuvor mit einer solchen Wucht und Stärke geführt worden als von der nationalsozialistischen Bewegung. Der Name des Sachsen-Gauleiters Martin Mutschmann wird mit diesem unerbittlichen Rinnen auf alle Zeit verbunden sein. Das neue Deutschland hat die Judenengehül zerbrochen und der Volkserhebung durch das Judenpad, wie sie vor 20 Jahren an der Tagesordnung war, für alle Zukunft ein Ende gemacht.

## Frauenamt der DAF. betreut 7,3 Mill. weibliche Arbeitskräfte

Berufliche Weiterbildung der Frauen, 93.000 in der betrieblichen Müttertschulung

Berlin. Das Arbeitswissenschaftliche Institut der DAF legt eine Uebersicht über die Betreuung der berufstätigen Frauen durch das Frauenamt der DAF vor. Nach den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung von 1938 sind insgesamt 7.312.992 weibliche Arbeitskräfte im Reich beschäftigt. DAF-Mitglieder sind insgesamt über 4,1 Mill. Frauen im Gebiet des Reiches. Das Frauenamt hat über 13.000 Frauenwallerinnen im Berichtsjahr 1938 beschäftigt. In den Betrieben fanden 9.627 Kurse des Reichsmüttertdienstes statt, an denen 93.770 DAF-Teilnehmerinnen teilnahmen. Weiter wurden 3.298 wertvolle Frauen in 1944 Kurien zur „Volkswirtschaftlichen Erziehung“ geschult, und es nahmen an sonstigen aufklärenden Veranstaltungen des Frauenamtes im Reich 115.720 Frauen teil. Von Bedeutung ist noch, daß insgesamt bereits 41.870 Frauenwallerinnen in den Kreisen, Orten und Betrieben wirken und daß auch die Werkgruppen der DAF eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erfahren. Es bestehen bereits 234 Gruppen mit über 45.000 Mitglieder. Sie haben vor allem auch kulturelle Aufgaben in den Betrieben zu erfüllen, so die Ausgestaltung von Betriebsfeiern und sonstigen gemeinschaftlichen Veranstaltungen. Aus der Summe der Einzelbetreuungsmaßnahmen sei nur hervorgehoben, daß die DAF auf Veranlassung des Frauenamtes Krankenunterstützung an alle schwangeren Frauen zahlt, soweit sie erwerbstätig sind. Die Zahlung erfolgt ohne Anrechnung der Differenzzahlung des Betriebsführers.

Der beruflichen Weiterbildung nach waren im Berichtsjahr zahlenmäßig die meisten weiblichen Arbeitskräfte in der Gruppe „häusliche Dienste“ vorhanden, nämlich über 2,1 Millionen. Dann folgten rund 1,4 Millionen kaufmännische Angestellte, über 800.000 in der Landwirtschaft Selbstständige, über 450.000 im Spinnstoffgewerbe und ebenso viel im Bekleidungs- und Textilgewerbe. In der Eisen- und Metallverarbeitung waren rund 198.000, in Nahrungs- und Genussmittelgewerbe über 190.000, im Bergbau über 181.000 weibliche Kräfte tätig. Die Zahl der angelernten Arbeiterinnen betrug rund 590.000, die der Arbeiterinnen zusammen über 1,6 Mill. 117 Frauen waren im Bauwesen und 10 als Maschinenistinnen und Heizer tätig.



„Wilhelm-Friedrich-Jugendherberge“ in Jüdisch  
Am 16. April 1939 weiht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walter von Schirach, die „Wilhelm-Friedrich-Jugendherberge“ in Jüdisch ein. Gleichzeitig werden in allen Gauen Deutschlands 93 Einweihungen, Richtfeste und Grundsteinlegungen neuer Jugendherbergen durchgeführt. Oben: Der Einauszug zur Jugendherberge. — Unten: Der Tagestraum in der Jugendherberge. (Weltbild-Wagendorf — M.)

## „Wetten? — Katrin hat ein Loch im Strumpf!“

Kurzgeschichte von H. B. Scharke

Dieter Hatzelbach hatte eine neue Freundin. Ein Mädchen, auf das er unendlich stolz war, das er, sobald es keine wirtschaftlichen Verhältnisse gestatteten, sogar heiraten wollte. Das Mädchen hieß Katrin und hörte es gern, wenn Dieter es allenthalben schon jetzt als seine Braut ausgab. Er nahm sie überall mit hin, wo er Freunde und Bekannte suchte, ja, er kündigte die Einführung seiner Braut schon tagelang vorher mit größtem Tamtam an.

„Wenn es Euch recht ist, stelle ich Euch nächsten Mittwoch meine Braut vor, Fräulein Katrin Lunderbusch, Tochter des gleichnamigen Expeditionsdirektors Lunderbusch. Ihr braucht Euch natürlich keine Umstände zu machen, wir kommen gewissermaßen nur zu einer Tasse Tee. Aber Euch gesagt, Katrin ist ein Rädel, wie es so leicht kein zweites auf dieser Welt gibt: hübsch, elegant, feiner, klug, liebevoll. Sie hat Gefühl, Geschmack und nebenbei gesagt auch eine ganz erziehbare Mäßigkeit!“

Nun übte Dieter Hatzelbach die ehrsche Kunst des Schriftstellers aus, sein Leben war eine Symphonie von Farben, schäner Musik, lauterer Freude. Was für andere Menschen das hörende Klingeln einer vorübergehenden Trambahn war, schien ihm ferner Almen- glöckchen, der Klang, der an der Kottbuser Brücke mit marktschreierischer Stimme seine heißen Wärtchen anbot, war ihm ein Deklamator, der tobende Herrenschaar am Steuer seines arg ramponierten Wagens, bedeutete ihm nichts als ein heiteres Zwischenpiel inmitten eines allzu pedantisch geregelten Verkehrslebens. So konnte man Dieter, und so schätzten ihn seine Freunde und Bekannte ein, denen er eine stattliche Anzahl bejaht. Kein Wunder, wenn man seinen Schilderungen einen gemäßigten Prozentsatz auf Konto Liebertrübungs absetzte. Aber vielleicht gerade darum reiste es diesmal die Wirtin und die Schirmers, die Franzens und die Lautenschlägers, das Mädchen Katrin kennen zu lernen und mit prächtiger Miene all die Eigenschaften zu finden, die Dieter vorangekündigt hatte. So war Dieter mit seiner Braut Katrin reichum gegangen, nur bei Lautenschlägers hatte die Frau des Hauses den jungen Schriftsteller auf die Seite genommen und hatte ihm in einem unbedachten Augenblick gesagt: „Weißt Du, lieber Dieter, Du darfst mir das nicht übel nehmen, die Sache geht mich ja eigentlich auch gar nichts an. Die Katrin ist ein sehr nettes Rädel, aber sie hat ein Loch im Strumpf. Ein Loch, gerade über dem Rand des Schuhs, das sieht nicht fein aus!“

Dieter war erstarrt, er legte sich für Katrin ins Zeug, daß solch ein Loch doch ganz völplich — und daß Katrin es selbst sicherlich nicht wisse. Auf alle Fälle wollte er es ihr beim Beimgange sagen!

„Liebes Katrinchen“, hatte Dieter zu ihr unterwegs gesagt, „Du hast ein Loch im Strumpf, das tu mir nicht, wenn man irgendwo keinen Antrittsbefuch macht. Die halbblinde Frau Lautenschläger, die sonst nicht einen Buchstaben ohne Brille entziffern kann, hat es sofort gemerkt. Bitte, Katrinchen, stoppe das Loch, stoppe es fein mit Seide, daß man es nicht mehr sieht. Sobald ich Honorarstag habe, bekomme ich von mir ein paar herrliche Strümpfe!“

Und Katrin gelobte, noch am gleichen Abend diesen Schönheitsfleck aus dem Strumpf zu beseitigen. Am darauffolgenden Vormittag ging Dieter zu seinem Vetter Franz, der ein beschauliches Dasein als Junggehilfe lebte, indessen keineswegs ein Säulenbeiniger war, sondern sich, was Frauen anlangt, schon gründlich in der Welt umgesehen hatte. Zu ihm also ging Dieter und sprach: „Wenn es Dir recht ist, lieber Vetter, stelle ich Dir heute abend meine Braut vor. Fräulein Katrin Lunderbusch, Tochter des gleichnamigen Expeditionsdirektors Lunderbusch. Du brauchst Dir natürlich keine Umstände zu machen, wir kommen gewissermaßen nur zu einer Tasse Tee!“ — Hier mußte Dieter mit seinem Verklein einhalten. Er sah, wie Vetter Franz ein viessagendes Grimmen zur Schau trug. „Sage mal, Franz, was grinst Du eigentlich so?“

„Ja, Junge, das ist schwer zu sagen. Katrin Lunderbusch also heißt sie, nicht?“

„Allerdings, und?“

„Das gute Mädchen kenne ich ganz genau. Das wird mich aber freuen, sie wiederzusehen. Warte mal, das ist jetzt drei Jahre her, daß ich —“

„Nimm, Franz, Du kannst sie gar nicht kennen. Sie ist gar nicht von hier, und ich bin loszugesen der Erde, der das Glück hat, dieses Mädchen auszuführen!“

„Und ich kenne sie doch. Im übrigen, wenn es die Katrin Lunderbusch ist, die ich meine, wetten? — sie hat ein Loch im Strumpf!“

Vor Dieters Augen begannen weiße Sterne und farblose Wolke zu tanzen. „Katrin hat ein Loch im Strumpf, sagst Du? Ja, wie kommt Du denn darauf?“

„Wieder Junge, ich will mich nicht rühmen, aber ich kenne so ziemlich alle betriebsfähigen Lötchen zwischen Kottbus und Berlin. Katrin hat von jeder ein Loch im Strumpf gehabt. Wenn ich denke, damals beim Gardeball in Kottbus. Ein Loch, wie ein Fünfmarsstück und direkt über dem Rand des Schuhs —“

„Na, das werden wir ja sehen! Auf Wiedersehen dann heute abend!“

## „Rechts ran!“

Wer jemals marschierende Kolonnen beobachtet hat oder selbst mitmarschiert ist, weiß, daß von Zeit zu Zeit der Befehl „Rechts ran!“ durchgegeben wurde.

Warum aber „Rechts ran“-Befehle? Eine Kolonne marschiert doch geradeaus, wie kommt es, daß sie allmählich nach links abweicht? Die Erklärung hierfür ist nicht allein mit äußeren Beeinflussungen gegeben; denn es gibt innere, unerklärliche Dinge im Unterbewußtsein, die selbst eine solche Kolonne hartnäckig nach links marschieren läßt. Man nennt sie „Linksdrall“.

Wir kennen dieses rätselhafte Empfinden übrigens auch als Einzelphänomen. Wer hätte beim Einlaufen eines Zuges in den Bahnhof noch nie das Empfinden gehabt, eine unerklärliche Gewalt zöge ihn an die ratternden Stahlmassen heran? Wer hätte noch niemals jenen törichtesten Rißel verführt, der einen angelegentlich dicht vorbeifahrenden Omnibus überkommt und geradezu „zwängt“, seinen Schritt zurückzutreten? Auch das ist „Linksdrall“!

Man hebe nun nicht abweichend die Hände und spreche sich von solchen Gesetzmäßigkeiten frei. Schon gar nicht, wenn man Verkehrsteilnehmer ist. Radfahrer, Auto- oder Fuhrwerklenker unterliegen diesem Linksdrall vielleicht häufiger, als sie selbst ahnen. Sie erscheinen zuweilen als absichtliche Verkehrsänderer; aber sie sind es mitunter nicht, was ihre Schuld allerdings um nichts mindert.

Sicherlich — bis auf den heutigen Tag haben sie ihrem Unterbewußtsein nachgegeben. Es ist ihnen vielleicht nichts dabei geblieben. Sie sind leichtfertig, so werden sie ihm morgen weiterhin frisch-fröhlich nachgeben — solange, bis sie eines Tages aus diesen Verbänden erkannt und erschrocken um sich blicken. Solange bis ihnen ein Licht darüber aufgegangen ist, daß ihr Krankenhauser nicht der versagenden Bremse und nicht dem entgegenkommenden oder überholenden Gefährt auszuweichen ist, sondern ihrem eigenen Verhalten.

Eine Gefahr kennen, heißt aber, sie schon halbwegs bezwungen zu haben. Das Wissen, einem so unerklärlichen Gesetz wie dem Linksdrall fast zwangsläufig zu unterliegen, fordert sofort die einzig mögliche Gegenwehr: die in diesem Fall kühnste Selbstbeobachtung. Sehen muß! Man soll sich vor Augen halten, daß der Straßenverkehr heutzutage in vielerlei Hinsicht genau den gleichen Gesetzen der inneren und äußeren Disziplin unterworfen ist wie jene marschierende Kolonne. Viele Disziplin findet ihren sinnfälligen Ausdruck im Befehl „Rechts ran!“, weil dieser verdrängte Linksdrall in uns mit Disziplinlosigkeit wirklich nichts zu tun hat. Auch der aktive Verkehrsteilnehmer muß also kühnlich sich selbst gegenüber auf der Lauer stellen und Verkehrsänderer nicht übersehen, sondern sich im Augenblick, da ihn der Linksdrall zu Verkehrsänderer und Verkehrsänderer verleitet, Befehle erteilen. Und nicht anders als „Rechts ran!“ muß dieser Befehl lauten — dann wird es genau so schnell, ohne Unfälle vorzugehen; gleichgültig, ob der Radfahrer, der Auto- oder der Fuhrwerklenker sich diesen marfanthen „Rechts ran“-Befehl erteilt!

## Der Hausarzt spricht

Augenentzündungen durch Qualust und damit nicht selten verbundene Nistung und Schleimabsonderung lindert man am besten mit Kamillen dampfen, die man am Tage fünfmal dreimal wiederholt.

Plötzlich auftretende Zahnschmerzen kann man, wenn gerade kein Zahnarzt erreichbar ist, für mehrere Stunden bannen, wenn man sogen. engl. Opontine auf ein Wasserpföpfchen träufelt und die Warte auf den schmerzenden Zahn legt. Natürlich kann man damit nicht den Zahnarzt entbehren, sondern den behandlungsbedürftigen Zahn höchstens vorübergehend betäuben. Dieser Erfolg ist jedoch ziemlich sicher, wenn schon das Mittel auch einen häßlichen Geschmack im Munde hervorruft.

Durstplage beim Wandern kann man vorzüglich und dauerhaft beheben, wenn man ein flüssiges kaltes Pfefferminztee bei sich führt. Das Durstgefühl verschwindet schon nach dem Genuß einiger Schlucke. Zudem hat der Pfefferminztee den Vorteil, daß er eine innere Ermüdung der Organe bewirkt.

Viel fruchtigere sollten im freien rege Sonnenlicht und leichte Körperübungen betreiben. Es empfiehlt sich, daß sie bei wärmerer Witterung dabei den ganzen Körper der frischen Luft aussetzen. Ist die Leidenschaft nämlich nur eine Folge des Sauerstoffmangels, also des Stuhnschadens. Mit einer geregelten Sauerstoffzufuhr auch durch die Voreinatmung, stellt sich alsbald größere Erleichterung ein.

Das junge Glück traf sich auf der Kottbuser Brücke. Von da aus waren es höchstens zehn Minuten bis zum Vetter Franz. Dieter prüfte genau ihre Strümpfe. Er ließ Katrin ein paar Schritte vorgehen, um sich zu überzeugen, ob auch wirklich kein Loch abermals die Harmonie des Abends gefährden könne. Nichts von Loch, war zu sehen. Dieter tat einen Seufzer der Erleichterung. Da hatte sich Vetter Franz ja nun gründlich geirrt. Man sah sich bei Vetter Franz gegenüber. Der gute Verwandte, der so reichlich Geld und Kaffee und Jagdreiten aufzufahren hatte, schien sich selbst im Zweifel zu sein, ob es seine Katrin von einst oder irgend eine andere Katrin war. Als das Mädchen aber zur Anrichte lief, um ein paar Unterwäsche herauszunehmen, zeigte sich an der Fessel, direkt über dem Rand des Schuhs, ein Loch im Strumpf, ein Loch, wie ein Fünfmarsstück. Vetter Franz war der erste, der es entdeckte. Ja, er schien auf diesem Moment gewartet zu haben. „Wetten, Dieter? — Katrin hat ein Loch im Strumpf!“ Er sagte das mit solcher Betonung, daß die beiden jungen Leute entsetzt nach dem Strumpf schauten, und das Unglück gewacht wurden. Das war selbst einem Menschen wie Dieter, der das Leben in rosigsten Farben sah, zupiel. Er brach mit seiner Katrin unversätlich auf. Draußen, vor der Türe jagte er ihr in hastigen Worten: „Eine Dame, die sich nicht einmal die Strümpfe stopfen kann, ist für mich keine Dame, haben Sie mich verstanden, meine Dame!“ Und Katrin weinte fürchterlich. Dieter habe sich doch selbst überzeugt, daß beim Hintweg alles in Ordnung gewesen sei. Sie könne sich gar nicht erklären, wie denn jedesmal das Loch in den Strumpf käme. Jedenfalls war es aus zwischen Katrin und ihrem Dieter, und als sie sich zuhause weinend auf Kanapee stürzte und der Mutter etwas vorzuschützte, enträteltete sich das Geheimnis sehr schnell. Katrin hatte immer die Strümpfe ihrer älteren Schwester Hanna, deren Fuß eine Nummer kleiner war, zum Anziehen bekommen. Weil Katrin selbst nichts verdienen konnte, mußte sie eben die Strümpfe von Hanna auftragen, und wenn diese auf den größeren Fuß kamen, knallte das Gewebe natürlich über dem Absatz weg. Jein, auch zwanzig Minuten ließen sich die Strümpfe eine solche Vergewaltigung gefallen, dann aber machten sie ihrem Jorne über einen so großen Fuß, den sie bestrumpfen sollten, durch ein rundliches Loch Luft.

Wenn die Freunde und Bekannten aber diese wahren Gründe erfahren hätten, ihnen wäre es wie Schuppen von den Augen gefallen, daß es mit Katrins Mäßigkeit nicht so schlimm sein kann, wenn sie sich nicht einmal eigene Strümpfe kaufen kann! Das aber hat Dieter gottlob nie erfahren.





# Belanntmachung! Krematorium Meissen

Am 1. 4. 1939 ermäßigen sich die erforderlichen Gesamtkosten für eine Feuerbestattung bei Gesamtausführung durch die Krematoriums-Verwaltung

bei einfacher würdiger Ausführung von RM. 220.— auf RM. 200.—  
bei mittlerer gehobener Ausführung von RM. 290.— auf RM. 275.—  
bei einer Sonderausführung von RM. 360.— auf RM. 350.—

Damit sind nachstehend aufgeführte Leistungen, Lieferungen und Gebühren abgegolten:

- Sarg einschließlich Ausweichen, Polstern und Zufuhr
- Heimbürgeln für Einbetten einschließlich Decke und Kissen
- Ueberführung durch Kraftwagen innerhalb Meissens
- Bekanntmachung mit Trägern bei der Ueberführung und
- Einäscherungsfeier
- Benutzung der Leichenhalle
- Benutzung der Aufbahrungshalle
- Benutzung der Sprechhalle
- Einäscherungsgebühr
- Orgelspiel
- Pflanzenschmuck in Sprech- und Aufbahrungshalle
- Einäscherungsurkunde
- Nischenbehälter
- Gebühr für die Bestattungen
- Allgemeine Verwaltungskosten
- Desinfektion
- Streublumen (2 Körbchen)
- Nischengebühr (Waiskinder) oder Gebühr für Redner
- Polizeiliche und amtärztliche Gebühren

Ausführung	I	II	III
RM.	350.—	275.—	200.—

Erforderliche Gesamtkosten RM. 350.— 275.— 200.—

Dazu Kosten der Ueberführung von Meisa u. Umg. ca. 25.— RM. Die Preise für Mitglieder von Feuerbestattungsgesellschaften sind besonders geregelt und liegen niedriger.

### Sonderleistungen:

- Gefang: Solo RM. 10.—
- Terzett oder Kinderchor RM. 15.—
- Quartett RM. 20.—
- Streichmusik (Geige, Cello, Orgel) RM. 20.—
- Vorgesung-Glockengeläut RM. 2.—
- Benutzung des Chores durch Vereine RM. 5.—
- Benutzung der Kühlanlage RM. 10.—
- Benutzung eines besonderen Aufbahrungsortes (bei 1. u. 2. Ausführung inbearbeiten) RM. 15.—
- Aufbewahrung des Nischenbehälters bis 14 Tage frei, für jedes weitere halbe Jahr RM. 5.—
- Zuschläge zu Einäscherungsfeiern bei außergewöhnlicher Zeit: 10%, vom Gesamtrechnungsbetrag
- Beisehung der Nischen von RM. 5.— an, je nach Lage und Größe der Stellen.

Im Todesfälle genügt Anruf bei der Verwaltung, die alles Erforderliche erledigt. Auf Meissen 3442.

- Auto-Union** DKW-Automobile u. -Motorräder **Cl. Aurich** Schlageterstraße 68a **Ruf 1354**
- Baustoff-Verkaufsstelle Riesa** Holdinghausenstraße 11 **Ruf 581**
- Fahrräder** neue Modelle, großes Lager **Kießling, Matula & Co.** Bahnhofstraße 19 **Ruf 711**
- Karosserie und Wagenbau** Reparaturen aller Art **Otto Müller** Stellmachermeister Meißner Straße 18 **Ruf 1222**
- Linoleum, Stragula** — **Clemens Wolf, Schlageterstraße 30**
- Lasttransporte** Nah- und Fernverkehr **Paul Zschoche** Elbstraße 12 **Ruf 998**
- Ofenbau** Kachelöfen — Herde **A. Schmidt** Inh. D. Schmidt, Meißner Str. 33 **Ruf 914**
- Zentralheizungen** aller Systeme **Gebr. Schwedler** Großenhain Planettastr. 6, **Ruf 609**

**Schreibmaschinen** Ideal u. Grifa auch gebrauchte Maschinen  
**Hoch-Albert Baum**  
Geschäft Pöppelstr. 19a, Tel. 1292

**Rafenmäher** alle Größen am Lager  
Vorführung unverbindlich  
**Schleifen** und reparieren gebrauchter Mäher sachgemäß  
**U. Reinhold**  
Messerschmiedemeister vorm. Schmied  
Riesa, Schlageterstraße 51.

**Augen-Stärkung**  
bei Ermattung, Ueberanstrengung:  
• verschwamm. Sehbild, Drücken,  
• Zwinkern und Augenrinnen durch  
• Hofapoth. Schaefer bewährtes  
**Vegetabilisches Augenwässer**  
Zu haben: Anker-Apothek. K.-Große u. Med.-Drog. A. B. Henningke

**Junge Gänse** harte Tiere, gar. Naturbrut, und schnellwüchsige  
**Peking-Enten** verkauft laufend  
**Erwald Böttcher, Riesa** 20  
üb. Meissen, Tel. Riesa 17.

**Junge Gänse** gibt laufend ab  
**Quosdorf, Stöffh.**

**Dachpappen-Reste** solange Vorrat reicht  
**M. Bruno Schulze**  
Chemische u. Dachpappenfabrik  
Riffknitz b. Riesa.

**Zahle Geld** Aurid, wenn "Perrot" nicht  
Nähmaschinen, Waren u. Hornhaut befeuchtet. AL 60 A. Zu haben bei Friseur Rich. Goldsch. Schlageterstraße 61.

**60 Holzbearbeitungs-**maschinen  
und die ganze Fabrik-Einrichtung der Holzleiten- und Holzbearbeitung  
am Holländer 15, telefonische Auskunft Nr. 248, werden nur vom 16. 4. bis 25. 4. durch J. Schmidt preisw. verkauft. Abrichten, Dichten, Fräsen, Kreisfrägen, Bohren, Sand-, Nappenschneidm., Schleifm., Furnierpressen, 35 Hobelbänke, 1000 Stk. Schraubzwinge, 30 Motore usw. Sofort kommen lohnt sich.



**Die Günst** der Hausfrau  
ist für den Malermeister von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn sie mit der Lackierung zufrieden ist, empfiehlt sie ihren Meister gern in Bekanntenkreisen weiter. Das ist aber die beste Werbung, die man sich denken kann. Fortschrittliche Fachleute verarbeiten daher bevorzugt

**HERBOL-SCHLAGFEST-EMAILLELACK**  
weil sie dann die Gewähr haben, daß die Lackierung vorzüglich ausfällt, äußerst haltbar ist und den Kunden immer zufrieden stellt. Eine Herbol-Schlagfest-Lackierung ist in 2 Stunden staubtrocken und über Nacht durchgehärtet; sie ist stoßfest, schlagfest und allen üblichen Reinigungsmitteln gegenüber beständig.  
Herbol-Schlagfest ist erhältlich im:  
**Rieser Lack- u. Farbenvertrieb, Inh. Erich Wendisch, Riesa, Holdinghausenstraße 11**  
**HERBIG-HAARHAUS A-G**  
LACKFABRIK GEOR. 1944-KÖLN-BICKENDORF

**Bude nur in der Großenhainer Straße!**  
**Es ist Wunderlich!** Achtung! Zum Jahrmarkt in Riesa wieder Verkauf der besten billigen **Laubaner Sackentücher!**  
Rindertücher 5 Pf., Tamentücher 6 Stk. 75 Pf., Berrentücher 20 Pf., Anhaltentücher, von 15 Pf. an, bunte Arbeitstaschentücher. Ferner größte Auswahl in modernen Kopf-, Sport- u. Trachtentüchern. Einen Volten Herren- und Tamentaschentücher mit kleinen Fehlern billig. **Wunderlich**  
Sie genau auf die Firma  
Besonderes Kennzeichen der Bude: Rückwand ist dekoriert mit handgemalten Rissen und Behängen in schwarzem Samt.  
**Bude nur in der Großenhainer Straße!**

**Bude 111**  
**Zum Jahrmarkt**  
Ueberschlaglaken Herren-Nachthemden  
Paradeklissen Damen-Verbwäsche  
Bettwäsche (auch in Bunt)  
Tisch- und Küchenwäsche  
empfehle wieder in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten  
**Wäschefabrik Fritz Sichtl aus Plauen i. V.**  
Stand wie immer: Hindenburgplatz  
Gebude, mittlere Durchgangstreppe.  
**Bude 111**

**Zum Jahrmarkt** in Riesa **Lederjaden-Schwarz**  
aus Dresden.  
Lederjaden, Knechtweiten, Ledertappen, Handschuhe, Staubkappen, Trachtenhosen, Trachtenträger usw.  
Eigene Anfertigung, sehr preiswert.  
Raden und Fabrik Dresden - A. I. Brunner Straße 28.

**Obacht geben!!**  
**Schusters Kurzwarenzentrale**  
bringt zum Jahrmarkt in einer 10 m langen Front ein Riesenlager ca. 500 verschiedener Artikel in **Kurz-, Papier- u. Staniwaren sowie Haushaltsartikeln u. Wirtschaftsgeräten.** Alles zu einem **Maßstab von 10 Pfg.** Hier einige Beispiele meiner enormen Leistungsfähigkeit:  
Nadeln ca. 50 St. 10 Pf. Schlüssel, kein Aluminium 15 Pf.  
Kragenknöpfe . . . 6 Stk 10 Pf. Küchenmesser . . . 1 Stk 10 Pf.  
Schürzentel . . . 2 Paar 10 Pf. Quirle und Rollen, 1 Stk 10 Pf.  
Nachtigallennest 200 m Roll. 10 Pf. Arbeiteller . . . 1 Stk 10 Pf.  
12 Ser. u. 12 Kaffeefeden 10 Pf. Reiben . . . 1 Stk 10 Pf.  
Windmühlarten 6 Stk 10 Pf. Schubfrem. . . . . 1 Stk 10 Pf.  
Schreibblöcke . . . 1 Stk 10 Pf. usw. Alles was die Hausfrau braucht, findet sie bei mir. Stand nur Großenhainer Straße! Gegenüber Restaurant „Stadt Riesa“.  
Walter Schuster.

**Bied, der Wundergarten Gottes, in Jugoslawien erwartet Sie!** Die Kurkommission.  
Billige, doch gepflegte Gesellschafts-Reisen per Eisenbahn nach **Bled** mit Besuch von **Salzburg** und **München** u. viel. schönen Ausflüg. u. a. **Venedig**  
v. 6. 5.—20. 5. 2. Frühj.-R. Pauschalpr. - ohne Ausflüg. - nach v. 20. 5.—3. 6. Pflingst.-R. Gruppe A gute Hot. u. Pens. RM. 110.—  
v. 3. 6.—17. 6. 4. Frühj.-R. Gruppe B sehr gute dergl. RM. 125.—  
v. 17. 6.—1. 7. 5. Frühj.-R. Gruppe C Grand Hotel Topico RM. 140.—  
Weit. R. Juli bis Mitte Oktober Prospekt durch **Italia-Reisebüro Dresden A.** Cirkusstraße 2, Telefon 10844.

**Jugendfrischer, blütenreiner Teint** durch ständigen Gebrauch von  
**Dr. W. Gaudlitz Sauerstoff-Mandelklee**  
vollkommen alkoholfrei  
Besonders zu empfehlen für empfindliche Haut u. bei Hautunreinlichkeiten aller Art. In jed. guten Fachgeschäft erhältl., bestimmt aber im Salon Weber, Schlageterstr. 8. Streifen zu 0,90, Nachfülltbl. zu 0,45

**ATA**  
ist das Rechte  
zum Scheuern und Putzen!

**Der Auge inieriert!**  
16. April bis 7. Mai 1939  
**Ostertkleinmesse in Leipzig** am Cottaweg  
Verkauf- u. Belustigungsmesse, neue Jahrgeschäfte viele Lebenswürdigkeiten. Täglich wechselnde Sonderveranstaltungen (Platzkonzerte, sportliche und turnerische Vorführungen, Trachtentänze).  
Mittwoch, 19. April, **großer Volkstag** Freitag, Prachtfeuerwerke am Elsterbecken  
Belustigungsmesse täglich bis 24 Uhr geöffnet!

**Zum Jahrmarkt**  
bringe ich wieder die größte Auswahl und die besten Qualitäten in  
**Damenwäsche Bude Ueberschlaglaken**  
**Nachthemden Bettwäsche**  
**Kinderwäsche 100 Paradeklissen**  
**Tischwäsche**  
sehr preiswert zum Verkauf **Wäschefabrik Kurt Rößiger aus Plauen i. Vogtl.** - Genau auf Firma und Bude 100 achten! Stand wie immer: Hindenburgpl., Eckbude am Mittel-Ring, 1. Durchg.-R.

**Zum Jahrmarkt in Riesa**  
empfehle alles für den Motorradfahrer:  
**Lederjacken, Hauben, Brillen Lederwesten, Handschuhe Kniechutzdecken, Lederhosen, Überhosen Motorfahrer-Spezialmäntel**  
**Regenbekleidung: Gummimäntel für Damen u. Herren Lederolmäntel, ganze Wetterschutzmäntel**  
**Lederjaden = Poller**  
Gemeinh. Mühlstraße 23, neben dem Stadtbad. Fabrikanten von Lederbekleidung.



## Geschäftsübernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa gebe ich zur Kenntnis, daß ich am Sonntag, den 16. April 1939, die in Riesa-Neuwald, Grenzstraße 11, im Grundstück des Herrn Fleischermeister Georg Winter gelegene **Gaststätte zur Böhle**

bisherige Inhaberin Frau Hildegard verw. Fröhner, übernehme. Als langjähriger Fachmann werde ich bestrebt sein, meinen Gästen das Beste, was Küche und Keller gibt, zu bieten.  
Um gütigen Zuspruch bittet **Karin Grund.**

## Stadt Metz

empfehle sein Lokal zum Jahrmarkt zur freundlichen Einkehr in beiden Unterhaltungsmusik Tagen... **Lange Nacht**

## Hotel Rädisch

Sonntag ab 6 Uhr

## Feiner Jahrmarttsball

Ergebenst ladet ein

Räte Rädisch.

## Goldener Löwe

Heute Sonnabend **Lange Nacht**

## Café Grube

Heute Sonnabend **Lange Nacht**

## Wefers Restaurant

Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

## Café Reichskanzler

Jeden Sonnabend u. Sonntag **Tanz**  
Kette Kapelle!

## Gaststätte „Stadt Leipzig“

Zum Jahrmart

Sonnabend, Sonntag und Montag

### Künstlerspiele

Fred Hein — Helga Wiborg

**Lange Nacht!** Für Stimmung und Humor ist gesorgt. In regem Besuch laden ein **Oswin Grobe und Frau.**

## Gaststätte Gambrinus

In beiden Jahrmartstagen... **Lange Nacht!**

## Restaurant „Zur Burg“

Heute Sonnabend, 15. 4. **Lange Nacht!**  
und Sonntag, den 16. 4.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

## Bettfedern!

Am Sonntag und Montag mit meinen bekannt billigen und gewaschenen Bettfedern auf dem Markt in Riesa. — Stand vor dem Rathaus.

## Erich Schnee, Jüterbog

Bevor Sie kaufen, überzeugen Sie sich von meinen Preisen! Wir suchen für unser Siemens-Martin- und Elektro-Stahlwerk zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen

## Oberschmelzer

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bei Bewährung gute Entwicklungsmöglichkeit. Bewerb. mit Lebenslauf erbeten an **Gutehoffnungshütte Oberhausen Aktiengesellschaft Abteilung Düsseldorf — Düsseldorf-Grasenberg.**

## Altersbeschwerden

Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung bekämpfen Sie mit **Viscophyll.**  
30 Stück RM 1,31  
Nur in Apotheken

# Hotel Stern

Jahrmart-Sonntag ab 5 Uhr **Ball**

**HALT**



Vergessen Sie nicht, zum Jahrmart meine großen Abteilungen

**Damen-Mäntel**  
und  
**Kleiderstoffe**

zu besuchen. Dort finden Sie alles, was Sie in diesen Artikeln suchen.

**W. Fleischhauer**  
Nachf. Riesa  
Führend in Mode und Qualität

Ausflugsort **Mergendorf**  
Morgen Sonntag  
großer öffentlicher Jahrmarttsball

## Reichshof Zeithain

Jeden Sonnabend und Sonntag  
**der beliebte Tanz**

Eine Fahrt in den Frühling und eine Einkehr ins **Café Grundmann Diesbar-Nieschütz** werden Sie bestimmt befriedigen.  
Sonntag ab 20 Uhr **Dielentanz (Kapelle)**

## Leibbinden

für die Zeit vor der Entbindung, nach der Geburt, nach Operationen, bei Erschlaffungsstörungen, Hängeleib und für Nabelbruch

**Hüftformer  
Corsets  
Düstenhalter  
Gummistrempel  
Senkfußeinlagen  
Druckbänder jeder Art**

Damenbediennungs  
Mehrfachteilige  
Unverbindliche fachmännische Beratung  
Büro: **Reichshof Zeithain**

## Otto Heinemann

Bandagist, Riesa, Adolf-Bitter-Pl. 10  
Gegründet 1885 — Fernsprecher 467

Zum Jahrmart-Sonntag geöffnet von 11 bis 18 Uhr

Gute Küche — Gepflegte Exportbiere  
Zufriedene Gäste im

## Hotel Stadt Dresden

Kaufhaus von Großpriedner Uebrau — Biere  
in Siphon, Krügen. 1—5 Str. fr. Gaud. Auf 1224

Zum Jahrmart in der **Aulshalle** das beliebte **Bichelbräu**  
auch in Siphon und Krügen erhältlich

## „Goldene Krone“

Niederlagstraße 15.  
Telefon 1892.  
Empfehle meine Lokalitäten am Sonntag und Montag zum Jahrmart zur febl. Einkehr. Gutgepflegte Biere.  
Treffpunkt aller Kund. **Jeden Sonntag Lange Nacht!**  
Karno Rohberg und Frau.

## Stiehlers Weinrestaurant

Vorzügliche Küche und Weine  
**Saazer Urstoff**

## Verländische Gaststätte

Morgen Sonntag ab 18 Uhr

**Tanz-Abend** Tanzorchester-Kapelle  
Um gütigen Zuspruch bitten **Alfred Hauch und Frau.**

## Bürgergarten

Jahrmart-Sonntag ab 17 (5) Uhr

**feiner öffentlicher Dielentanz**

## Hafenschänke Gröba

Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**

## Zum Anker Gröba

Jeden Sonnabend **Tanzabend**

## Elbschlößchen Gröba

Heute Sonnabend **Lange Nacht**

## Gasthof Gröba

Sonntag, den 16. April 1939

feine **Ballmusik**

Abf. 7 Uhr. Gd. l. erg. ein P. Große

## Grüne Aue

Riesa-Gröba  
Welsch-Strasse 33

Sonnabend u. Sonntag **Dielentanz**  
Es laden erachten ein **Carl Wölter und Frau.**

## Gasthof Merzdorf

Jahrmartsonntag ab 18 Uhr  
**feiner öffentlicher Ball** Eintritt Militär 0,30

Empfehle Kulmbacher Hell und Hell in Rannen Str. 0,78, Wittweider Löwenbräu Str. 0,58.  
Freundlichst laden ein **W. Buchheim und Frau.**

## Obstbäume

Bier- und Nadelhölzer / Schlingengepächse

noch große Bestände vorrätig

**Boul Birtert • Delfig-Riesa • Fernruf 591**

## Bude Bogländische Gardinen

999 Bringe außergewöhnliche schöne Sachen in gesticktem Tüll, Stores usw. Das Aller-neueste! Kessel — Barchent — Bettwäsche

Für die Augen das **BESTE**

Die richtige Brille, modern, kleidsam, preiswert erhalten Sie stets bei

Diplom-Optiker **Nathan**  
Schlageterstraße 33



Neu gekräftigt

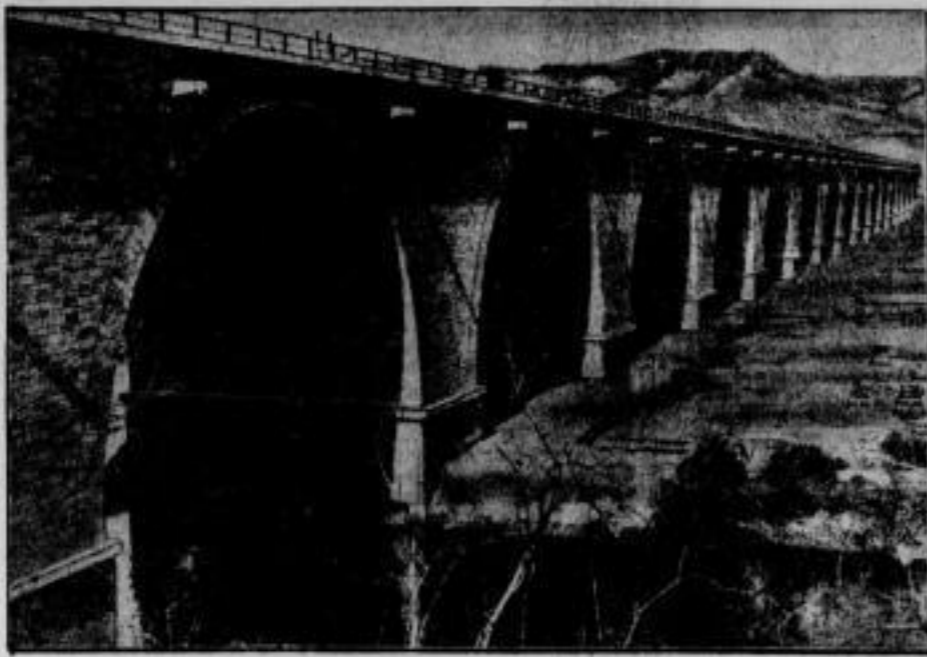
„Meine Nervenzellen hat erheblich nachgelassen“ und ich kün mich auch jetzt neu gekräftigt. Quick hat sich ausgezeichnet bewährt. E. Müller, Schöndorf, Postleitz. 4 am 2. 1. 34 über **QUICK mit Lecithin für Herz und Nerven**







# Neues vom Tage in Bild und Wort



**Die Saalebrücke,**  
die längste Reichsautobahnbrücke Deutschlands  
Im Zuge der Reichsautobahn Dresden-Frankfurt (Main) entsteht bei Jena ein gigantischer Brückenbau, die Saalebrücke. Diese Brücke hat eine Länge von über 700 Meter und ist damit die längste Autobahnbrücke Deutschlands. Sie ruht auf 16 Pfeilern und 17 Bögen. Auf Wunsch des Führers wurde die Brücke ganz aus Werkstein gebaut. In nicht mehr langer Zeit wird die Brücke mit dem Abschnitt Jena-Erfurt dem Verkehr übergeben.  
(Weltbild-Wagenborg - M.)

Bild rechts

**August Hinrichs 60 Jahre**  
In August Hinrichs, der am 18. April das 60. Lebensjahr vollendet, feiern wir einen vielseitigen Dichter und Schriftsteller, der, wie kaum ein zweiter, zum Volksdichter im besten Sinne des Wortes wurde. Seine lebensreife und handfesten Bauernromane — „Arach um Jolanthe“ an der Spitze — wurden zu Erfolgen, die die deutschen Bühnen meist in Jahreszeiten spielen. Aber auch der Epiker Hinrichs hat mit starken, in der niederdeutschen Heimat des Dichters verwurzelten Romanen und Erzählungen einen kaum weniger guten Namen als der Bühnendichter Hinrichs.  
(Scherl-Wagenborg - M.)

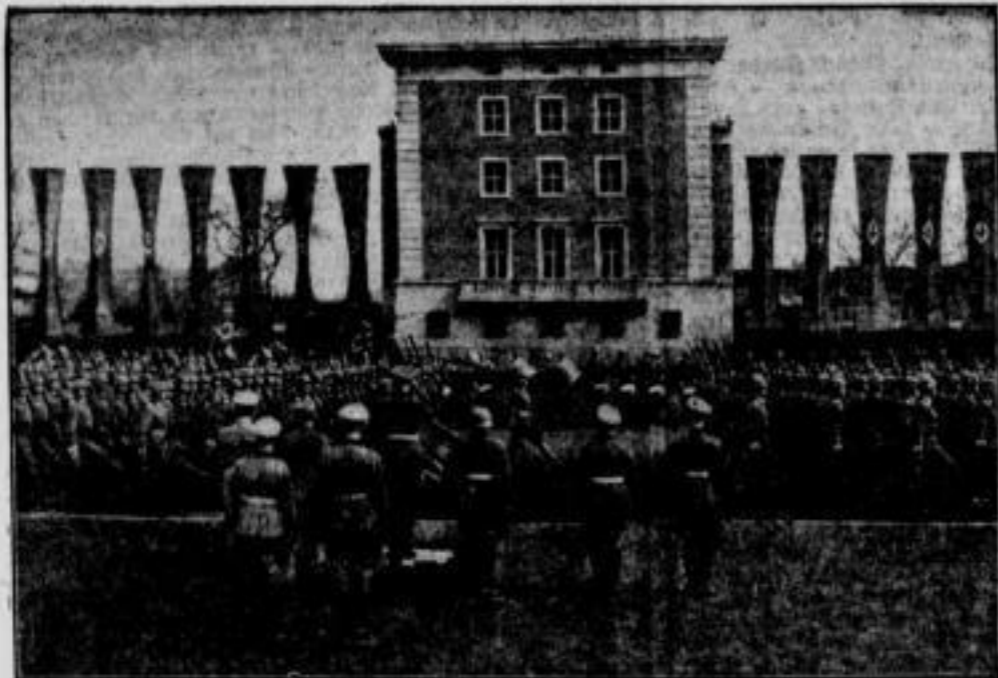


Der größte U-Bahnhof der Welt wird in Berlin eröffnet. Nach mehrjähriger Bauzeit ist nunmehr der unterirdische U-Bahnhof Potsdamer Platz in Berlin fertiggestellt. Der neue Bahnhof ist der größte Untergrundbahnhof der Welt. Er hat neun verschiedene Zugänge. — Eine Teilsicht aus dem größten Untergrundbahnhof der Welt am Potsdamer Platz in Berlin. (Weltbild-Wagenborg - M.)

Bilder unten:

**Grundsteinlegung beim Wachregiment**  
Am Freitag wurde im Rahmen einer militärischen Feier der Grundstein zum sogenannten Roabiter Block gelegt, in dem das Berliner Wachregiment seine neue Unterkunft finden wird. — Das Bild zeigt den Vorbeimarsch der angetriebenen Truppe vor dem kommandierenden General des III. Armeekorps, Haase, im Hintergrund sieht man die Schauffassade eines der neuen Häuser.  
(Weltbild-Wagenborg - M.)

**Erst einmal informieren . . .**  
Nach dem Beschluß der englischen Regierung, die Armee zu vergrößern, wurden an verschiedenen Stellen Londons Auskunftsbüros errichtet, bei welchen sich Interessenten Informationen über den Dienst bei den verschiedenen Truppen einholen können. — Eine der Auskunftsstellen, wo auch die Anmeldeformulare ausgeben werden.  
(Scherl-Wagenborg - M.)



## Im Schwarzen Adler

Verbreitungsrechtlich durch Verlagsanstalt Metz, München

5. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Gegen den Bach zu schloß eine dichte Nadelheide den Garten ab. Tannen und Kiefern gemischt und jetzt sagte Magda: „Dummer Kerl, wo ist das Mausli?“

Da sah Tyras nach rechts und links und lästerte auf.

Aber Magda erblickte in der Allee am Bach ein Paar: da schritt ihr Vater hin und neben ihm Frau Melitta. Er ging wie immer schwer, die Hände auf dem Rücken; sie dagegen tänzelte an seiner Seite und schien etwas Lustiges zu sagen. Denn man vernahm ihr verhaltenes Lachen.

Dann kam sie ihrem Vater näher und blieb stehen. Und der alte Herr schlang seinen Arm um die schlante Hüfte seiner Begleiterin und beugte sich herab, um sie zu küssen. „Tyras, komm!“ rief Magda.

5.

### Mammut und Kaninchen

Kurz vor fünf Uhr sah Ferdinand noch im Kontor. Er kimmerte sich im allgemeinen wenig um die Wirtschaft. Solange nicht er selber Herr war, war es vergeblich, auf die Jagd zu gehen, Tennis zu spielen, im Sommer zu schwimmen, im Winter zu skien. Und nicht im Hause, sondern in der Frühstücksstube des Delikatessensladens recht oft einen ausgiebigen Plausch zu tun und sie und da auch einen Stet zu drehen.

Nur die Buchführung besorgte er. Schon weil er wissen wollte, wie das Geschäft ging und namentlich, was er verlangen konnte. Und er verlangte nicht wenig. Und ein Fremder brauchte da überhaupt nicht die Nase in diese Angelegenheiten hineinzustecken!

Jetzt, als sein Vater in das Zimmer trat, hatte er gerade die Klavde vor sich liegen.

„Om“, meinte er, „wir werden der Frau Barberini eine Rechnung heraus schreiben müssen. Nach einer Woche ist schon Zeit, meinst du nicht, Vater?“

„Unfinn!“

Der Adlerwirt sagte jetzt ärgerlich: „Die Frau Barberini hat eine A-Konto-Zahlung gemacht, ich hab es nur vergessen . . .“

„Wie viel?“

„Zweihundert Schilling.“

„Wo sind sie denn?“ fragte jetzt Ferdinand.

„In der Tasche hab ich sie. Trag sie nur nach! Ich leg sie dann gleich in den Schrank.“

„Recht! Aber wie soll ich diese Zahlung datieren?“

„Schreib hin, was du willst.“

Ferdinand sah seinen Vater ganz komisch an. Sonst ritt der Adlerwirt auf der genauen Buchführung nicht genug herum, heute sollte das alles, so mir nichts dir nichts gehandelt werden.

„Aber Vater, du wirst doch wissen, wann du die zweihundert Schilling bekommen hast. Hast du sie quittiert?“

„Deute!“ schrie jetzt der Adlerwirt. „Und schreib die Quittung. Der Schorich soll sie ihr vorlegen!“ — Punkt fünf standen sie vor dem Doktor.

Und Ferdinand schlug vor: „Auf dem Hintweg gehen wir durch die Wiesen. Auf dem Rückweg, wenn der Mond scheint, auf der Straße. Einverstanden?“

Magda und Dr. Schubert gingen voran; Frau Melitta und Ferdinand folgten hinterdrein.

„Wie lange werden Sie wohl bleiben, Doktor?“ fragte Magda.

„Zuerst wollte ich mich mit einer Woche begnügen. Aber ich sehe, daß ich nicht fertig werde. Das Quellgebiet, gegen Mariental zu, scheint noch viele Funde aufzuweisen. Die Kiesgrube zeigt die charakteristischen Durchschnitte der Braakruben.“

Und nun erfuhr Magda, daß ganz in der Nähe, wo sich die drei Quellen vereinigen, vor Urzeiten Menschen gesiedelt hätten, die in Erdböchern ihr Feuer anzündeten und die aufgebrochenen Knochen und die Tonscherben ihrer Gefäße in diese runden Gräben warfen; und daß es heute nach Tausenden von Jahren Männer gäbe, die diese Reste aus der Erde puddelten, sie in Museen sammelten und Bücher darüber schrieben.

Magda verstand es, aufmerksam zuzuhören, weil die lebendige Schilderung des Gelehrten sie auch wirklich gefangen nahm. Sie und da stellte sie eine Frage. Und sie mußte nicht dumm sein, denn Dr. Schubert geriet in einen wahren Ekstase wie am Pulse des Dozenten.

„Kommen Sie mit graben“, bat er schließlich. „Es ist eine Arbeit, die eine zarte Hand und ein gutes Auge erfordert. Uebrigens habe ich gestern eine ganz kolossale Entdeckung gemacht: dort drüben an der Reichsstraße ist eine tiefe Kiesgrube und ich habe den untrüglichen Beweis . . .“ dabei angelte er einen ziemlich großen Splitter aus der Tasche, „daß sich hier die Reste von den Riesen der Urwelt finden lassen.“

Das klang wie ein Triumph.

„Wenn Sie mich mitnehmen wollen, Doktor“, sagte Magda, „so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.“

„Ich gebe ihnen morgen noch einiges zu lesen; es wird Sie gefangen nehmen, wie ein Roman.“

Magda hatte den Gelehrten als einen sehr schweigsamen Menschen kennengelernt. Jetzt sprudelte eine Wärme aus ihm, die sie angenehm empfand. Er kam ihr vor wie ein Junge mit den Träumen der Begeisterung; wie Hans Bauer, mit dem sie vor Jahren Briefmarken gesammelt hatte. Und der über an sich so wertlose Dinge auch in Jubel geraten war. Ein sympathischer Mann also, dieser Dr. Schubert!

Und Dr. Schubert dachte: „Eine sehr sympathische Dame mit diesem Verständnis!“

## Der . . .

Der . . .  
Meister . . .  
Flabe an . . .  
hat auf . . .  
in das . . .  
in die . . .  
club ne . . .  
aus der . . .  
versuchen . . .  
ber sie v . . .  
auf dem . . .  
den de . . .  
waren d . . .  
knapp . . .  
om Son . . .  
zumal . . .  
hellen . . .  
Für . . .  
noch mel . . .  
schaft ge . . .

## S . . .

S . . .  
feinen . . .  
des Reich . . .  
Tahnist . . .  
zu urte . . .  
zu eine . . .  
der Tid . . .  
hätter . . .  
selbst . . .  
beständ . . .  
Deaner . . .  
mit w . . .  
weniger . . .  
Impont . . .  
Wegner . . .  
unterle . . .  
und ne . . .  
gehrten . . .  
Schlap . . .  
war n . . .  
Und w . . .  
über . . .  
Spiele . . .  
legt, i . . .  
lei dal . . .  
Nehen . . .  
wird . . .  
zum P . . .  
erkäm . . .  
diese . . .  
schaft . . .  
14

## T . . .

T . . .  
Jacob . . .  
Deuti . . .  
sch G . . .  
Sie . . .  
einem . . .

## Ab . . .

Ab . . .  
Zom . . .  
lung . . .  
gete . . .  
Vini . . .  
wert . . .  
ten . . .  
enge . . .  
ber . . .  
lib . . .  
Der . . .  
der . . .

## Stell . . .

Stell . . .  
Vor . . .  
bera . . .  
imm . . .  
Gra . . .  
Nul . . .  
die . . .  
für . . .  
lebe . . .  
erbl . . .  
jon . . .  
des . . .  
der . . .  
des . . .  
ledi . . .  
Bes . . .  
sch . . .  
sub . . .  
die . . .



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der Rielaer SV. tritt zum letzten Meisterschaftsspiel in Riela an

Morgen trägt der Rielaer Sportverein sein letztes Meisterschaftsspiel der Spielserie 1938-1939 auf eigenem Platz am Bürgergarten in Riela aus. Das Spiel selbst hat auf die Meisterschaft keine Bedeutung mehr. Trotzdem ist das Spiel nicht uninteressant. Steigt der RSV nicht in die Gauliga auf, dann muß der Radebeuler Fußballclub nach dem heutigen Tabellenstand abschießen. Die Gäste aus der Niederlausitz werden aus diesem Grunde alles versuchen, um selbst in Riela zu einem Sieg zu kommen, der sie vor jeder Abstiegsgefahr schützen würde. Wir haben auf dem RSV-Platz schon manchen heißen Kampf zwischen dem RSV und den Radebeulern gesehen. Immer waren die Kämpfe sehr spannend und gingen auch sehr knapp aus. Auch diesmal ist damit zu rechnen, daß wir am Sonntag einen erbitterten Kampf zu sehen bekommen, zumal der RSV noch immer nicht seine beste Mannschaft stellen kann.

Ist die Rielaer Mannschaft beendet das Spiel aber noch mehr als ein Meisterschaftsspiel. Die RSV-Mannschaft geht in 14 Tagen in die Aufstiegsrunde zur Gauliga.

Da es notwendig ist, daß die Mannschaft die Spiele in der Aufstellung beitrete, mit der sie den Aufstieg erringen will. Das ist zwar auch am Sonntag noch nicht ganz möglich, trotzdem wird und muß es ein Gradmesser dafür sein, in welcher Verfassung die Mannschaft ist. Die Rielaer sind erst von einer siegreichen Osterfahrt zurückgekehrt und haben bewiesen, daß die alte Kampfstarke noch in ihnen wohnt. Wir glauben auch, daß wir auch am Sonntag ein Spiel von der Rielaer Mannschaft zu sehen bekommen, welches uns überzeugen soll, daß die Mannschaft imstande sein wird, die Aufstiegsrunde siegreich zu beenden.

Vorausichtlich tritt der RSV in folgender Besetzung an:

Gieslaf  
Mirrina  
Klug  
Böhme  
Wittich  
Schneller  
Böhme  
Jant  
Beizendauer  
Andrich  
Kelt

Anstoß des Spieles ist 15.30 Uhr; vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine.

## Großkampf in Jahnsbäumen

Spitzenreiter SV. 08 Reichen beim SV. Rixdorf  
Für den morgigen Sonntag hat sich der SV. Rixdorf seinen geringeren Gegner als den Kreisligistenbeiden SV. 08 Reichen zu einem Freundschaftsspiel nach dem Sportplatz Jahnsbäumen verpflichtet. Nach der letzten Papierform zu urteilen, dürfte das Zusammentreffen beider Vereine zu einem wirklichen Großkampf werden. Denn schon in der Schammerpokalrunde ließ der SV. Rixdorf die Domstädter Hölzer abblenden. In den letzten Verbandsspielen eine beachtliche Form, die berechtigt, ihr wirklich spielfähiger Gegner anzuerkennen. Nach der Schlappe gegen Merzdorf wurde am Karfreitag der SV. Rixdorf mit nicht weniger als 5:0 abgefertigt. Von den Domstädtern imponiert die Reiterform gegen den sudetendeutschen Gegner, dem sie nach prächtigem Spiel nur ganz knapp unterliegen. In den Verbandsspielen liegen sie weit vorn und nehmen in diesem Spielabschnitt abermals an dem bekannten Aufstieg zur Kreisliga teil. Ihre einzige Schlappe erlitten die Reichen beim SV. Glaubitz und zwar mit 3:2; sonst stehen sie ungeschlagen an der Spitze. Und warum sollte es der SV. Rixdorf nicht fertig bringen, über die Reichen zu triumphieren? Wenn ein jeder Spieler den nötigen Ehrgeiz und vollen Einsatz bringt, ist es absolut nicht bannbar. Besonders dem Sturm sei dabei nahegelegt, die Vorlagen mehr denn je auf die Außenläufer zu verlegen, damit das Feldspiel weitaus erfolgreicher wird. Besonders zu achten ist auch auf das Nachlaufen zum Ball vor dem Tor; hierbei sind schon gar manche dicke erkrankte Tore erzielt worden. Überhaupt die Mannschaft die auf sich kleinen Rügen, denn sollte es, falls die Mannschaft komplotz austritt, überall klappen. Anstoß des Spieles ist 14 Uhr.

## Radspport

### Dänische Straßenfahrer in Deutschland

Die drei dänischen Berufs-Straßenfahrer Knud Jacobsen, Wald Dermanen und Arne Peteren — in Deutschland schon längst keine Unbekannten mehr — werden sich Ende des Monats an unseren Straßenrennen beteiligen. Sie starteten am 27. und 30. April in London (Pfalz) in einem Rundstreckenrennen und dem Großen Weltstrecken-

Preis, am 4. und 7. Mai sind sie Teilnehmer der Schweinfurter Rundstreckenrennen. Wie verlaufen, sollen die drei genannten Fahrer auch für die Deutschlandrundfahrt ausgewählt werden.

## 40 Nationen in Helsinki

Die Zahl der sich für die Teilnahme an den Olympischen Spielen anmeldenden Nationen wächst von Tag zu Tag. Vor kurzem meldeten wir, daß 37 Länder ihre Beteiligung ausgedehnt hatten. Inzwischen sind die Anmeldungen Bulgariens, Frankreichs und Südafrikas hinzugekommen, so daß sich die Zahl der augenblicklich gemeldeten Nationen auf 40 beläuft.

## Sorge deutscher Billardmeister

Die deutsche Billardmeisterschaft der Amateure im Zweiball wurde am Freitag im Reichsstadion entschieden. Der Berliner Sorge blieb als einziger Teilnehmer ungeschlagen; er gewann auch gegen Thielen (Weisenkirchen) mit 300:82 Bällen, sodas ihm der Titel mit 14 Punkten und einem Generaldurchschnitt von 9,46 zufiel. Der 57-jährige Kobener Förster stellte in der Partie gegen Krüger (Berlin) mit 126 Bällen eine neue deutsche Höchstserie auf.

## Letztes Training in Eilenriede

Bei günstigem Wetter brachten die Teilnehmer des Eilenriederrennens am Freitag ihr Training zum Abschluß. In der 250er Klasse fuhr Binkler einen Durchschnitt von 120 heraus, dagegen kam der Belgier Tid- schmitt auf 112,5. Schnellster der 300er war diesmal Petruschke auf 128, mit einem Runden- durchschnitt von 135,8 und nicht viel langsamer waren keine Wartensfahrerin Dameleble und Reichsmann. Bodmer auf 121, fuhr 117,6 und der Engländer White (RZL) beanlagte sich mit 114,5 Stundenkilometern. In drei Halbzeiten scheint wieder der große Kampf zwischen den RSV-Fahrern Gull und Leins bevorzustehen, von denen Gull mit 130 gegen 129,8 seines Staffelfahrten der Schnellere war. Der Wiener Reich war in einer Kurve gegen die Strobumwehrung gescheitert worden und erlitt einen Reizenbruch.



## Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Schlachten nur an die Kampfbahn-Weltung des Reiches

RSS. Morgen, 15.30 Uhr, gegen Radebeuler SV. am Bürgergarten.  
SS. Rixdorf 1. — 08 Reichen 1., 14 Uhr, Sportpl. Jahnsbäumen

## Rennen zu Dresden

Das Dresdener Rennjahr, das an den Ostertagen in so versprechender Weise begann und zum ersten Male in dieser Saison die großen Ställe in Wettbewerb sah, wird am Sonntag, dem 2. April, fortgesetzt.

Die mit 21.000 RM. Preisen ausgeschalteten Rennen, die ausschließlich dem Flachrennsport vorbehalten sind, erstrecken sich mit 139 Unterstritten ein recht gutes Ergebnis und stellen wieder einen großen sportlichen Erfolg in Aussicht, zumal die Rennen abermals von einer Reihe unserer größten Ställe besucht werden.

## Großes Dresdner Frühjahrs-Reitturnier

am Sonnabend und Sonntag im Gelände der ehemaligen Gardereiterkaserne

Mit dem „Großen Frühjahrs-Reitturnier“ eröffnet der Dresdener Reitverein am Sonnabend und Sonntag den Reigen seiner diesjährigen pferdesportlichen Veranstaltungen. Wieder werden es an beiden Turniertagen viele Tausende sein, die den Wettkämpfen der Pferde und Reiter auf den Reitplätzen und in den Reitbahnen des Kasernengeländes beiwohnen werden. Neben den händigen Turnierschneidern der sächsischen Landeshaupstadt, die ja niemals fehlen, wenn der Pferdesport ruft, ist es in den letzten Jahren auffallend, daß sich zu pferdesportlichen Wettkämpfen auch die ländliche Bevölkerung aus der engeren und weiteren Umgebung dazu einfindet. Dies dürfte in erster Linie auf die Wehrpflicht, sowie auf die Arbeit unserer ländlichen SA- und SS-Standarten zurückzuführen sein, die in der doch mit dem Pferd weit mehr verknüpften Landbevölkerung auch das Interesse am Turniersport geweckt haben.

## Sport in Kürze

Für den ersten Stiefweg Augsburg-München (51 Kilometer) im Segelfluggesetz hatte die Stadt Augsburg im Jahre 1935 einen Rekord gestiftet. Er wurde jetzt von dem Segelflughauptlehrer Reidel gewonnen. Reidel legte die Strecke in einem Riß-Bisulard zurück. Die Frankische Jura-Geländefahrt vom 22. bis 24. April wird zum ersten Male als nationaler Veranstaltung durchgeführt. Ziel der von Schwabmühl ausgehenden Radfahrt ist Baurath, von wo aus die Schloßstraße nach Fürtz führt. Insgesamt 300 Radfahrer liegen vor.

Tommy Farr und sein amerikanischer Zwinger Red Burmann lieferten in London einen heißen Kampf. Der von jenen USA-Treffen ausgezeichnete britische Schwergewichtmeister Farr kam zu einem verdienten Punktsieg über den verlagenden Burman.

Englands Spitzenreiter Ruffin kehrt für den ersten Davispokalkampf gegen Rußland nicht zur Verfügung. Ruffin weilt auf einer Vortragstour in USA, und kommt nicht rechtzeitig zurück.

## Dresden—Altenberg in 70 Minuten

Ab 15. Mai nahezu Stundenverkehr ins Ost-Erzgebirge

Dresden. Der am 15. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der RSB wird, wie auf einer Verammlung des Kraftwagenkennzeichnungsverbandes Dippoldiswalde mitgeteilt wurde, unter anderen Verbesserungen auch für die Linie Dresden—Dippoldiswalde—Tepitz einige begrüßenswerte Neuerungen bringen. Auf der stark beanspruchten Linie werden neue Wagenzügen mit stärkeren Motoren eingesetzt, durch die die Fahrzeit von Dresden nach Altenberg im Ost-Erzgebirge von 85 auf 70 Minuten, nach Tepitz von 140 auf 105 Minuten herabgesetzt werden kann. Der neue Fahrplan ermöglicht durch Erhöhung der Zahl der Verbindungen nahezu einen Stundenverkehr von Dresden nach dem Ost-Erzgebirge.

## Wirtschaftliche Fahrweise —

### Eine Forderung an die Kraftfahrer

In seiner Rede zur Eröffnung der Automobil-Ausstellung hat der Führer die Notwendigkeit umfassender Vorkehrungen gegen die Verkehrsunfälle in den Vorkriegszeiten gerückt. Er hat dabei unter Hinweis auf die immer weiter anwachsende Verkehrsdichte sämtlichen mit der Erziehung des Kraftfahrers beauftragten Faktoren die Aufgabe gestellt, dem Grundgedanken der Rücksichtnahme auf die Mitmenschen Geltung zu verschaffen.

Der Kraftfahrzeughandel wird sich auch seinerseits für die Erreichung dieses Zieles mit allen Kräften einsetzen. Er hat auch bisher seine Aufgabe nicht allein darin erblickt, für den Abzug von Kraftfahrzeugen den Verkehr zu erleichtern, sondern hat sein besonderes Augenmerk der Betreuung des Kraftfahrzeuges während seiner ganzen Lebensdauer sowie der Beratung des Kunden über die zweckmäßigste Benutzung des Kraftfahrzeuges gewidmet. Viele Reklamationen rühren lediglich daher, daß die Kraftfahrzeugbesitzer in sinnloser Weise ihr Fahrzeug beanspruchten. Es ist keine Kunst, schnell zu fahren, das lehrt aus jedem Fahrzeug herauszuholen und damit sich selbst, das Fahrzeug und vor allem die übrigen Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Je stärker

bestellungen  
auf das  
**Neu**  
Rielaer Tageblatt  
für  
halben April

nehmen an alle Zeitungsaufträge und zur Vermittlung an die die Tagesblatt-Geschäftsstelle, Riela, nur Goethestr. 50. Telefon Nr. 1237.

die motorische Leistung ist, umso größer ist auch die Verantwortung desjenigen, der sich dieser Kraft bedient und mit ihr in den Verkehr hineingibt, der sich aus den unterschiedlichsten Fahrzeugen zusammensetzt. Aber auch im eigenen materiellen Interesse handelt der Kraftfahrer, der sich immer wieder klar macht, daß die vorsichtige und nicht übertrieben schnelle Fahrweise auch die wirtschaftlichste Fahrweise ist und daß die Kosten der Kraftfahrzeugnutzung in außerordentlichem Umfange ansteigen, wenn ein Fahrzeug übermäßig unter voller Ausnutzung seiner Leistungsfähigkeit gefahren wird. Wir sind zum sparsamen Verbrauch der Kraftstoffe gezwungen. Jede unwirtschaftliche Fahrweise bedeutet deshalb durch den Betriebsstoff-Verbrauch, den Mehrverbrauch an Ersatzteilen und schließlich die Gefährdung des ganzen Fahrzeuges eine Vergeudung an Volkvermögen, demgegenüber der eventl. ersielte Zeitgewinn im allgemeinen überhaupt keine Rolle spielt. Ebenso unwirtschaftlich und gegenüber dem Verkehr ebenso unverantwortlich wäre es natürlich auch, wenn ein Kraftfahrer nur im Schneckentempo durch die Straßen schleicht. Jeder Kraftfahrer muß sich bewusst sein, daß er mit dem Erwerb

seines Kraftfahrzeuges auch Pflichten gegenüber seinen Mitmenschen und dem Volksschatz übernimmt. Nicht er trägt er keine Fahrweise danach, indem er zügig und vorsichtig fährt, dann wird er auch Freude und Nutzen an seinem Kraftfahrzeug haben.

## Fast die Hälfte aller Waldbrände entstehen durch Fahrlässigkeit!

Nicht immer beruht ein Waldbrand auf Leichtsinn, Fahrlässigkeit oder gar böswilliger Brandstiftung. In Zeiten harter und andauernder Dürre können Funkenflug oder ähnliche Ursachen einen Brand entfachen, ohne daß menschliches Verschulden vorliegt. Aber diese Unfälle sind, wie die Statistik einwandfrei nachweist, verhältnismäßig selten, sie betragen im allgemeinen nicht mehr als 7 v. H. Fast die Hälfte aller Waldbrände entstehen aber auch heute noch durch Fahrlässigkeit, bei weiteren 42 v. H. läßt sich die Ursache nachträglich nicht mehr feststellen. Auch hinter diesem verhältnismäßig hohen Prozentfuß verbergen sich selbstverständlich weitere Fälle, denen selbständige Motive, wie Leichtsinn und Unachtsamkeit zugrunde liegen. Hier gilt es also noch viel Erziehungsarbeit zu leisten, denn er zwingen läßt sich wohl keine Besserung. Gewiß — die harten Strafen für Zuwiderhandlungen gegen das Rauchverbot u. a. wirken abschreckend; ein voller Erfolg aber wird nur erzielt werden, wenn das Gefühl der Verantwortung des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft auch hier allgemeiner wird, wenn das Bewußtsein, Schützer und Wächter wertvollen Volksgutes zu sein, für jeden einzelnen Waldbesucher selbstverständlichkeit ist. Dieses Ziel ist zu erreichen, das haben sechs Jahre nationalsozialistischer Erziehungsarbeit auf anderen Gebieten hinreichend bewiesen. Die großen ideellen Erfolge der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Volkswohlfahrt sind auch nicht an einem Tage erreicht worden, sondern sind das Ergebnis andauernder Aufklärung- und Schulungsarbeit. Und auch die Schadenverhütung (zu der nicht zuletzt die Verhütung des Waldbrandes gehört) hat heute in Deutschland einen früher nicht denkbaren hohen ethischen Sinn erhalten. J.A. (R.N.Z.)

# Großer Jahrmarkts-Verkauf

im  
**Bekleidungshaus Ernst Müller**

Sonntag geöffnet  
von 11 bis 18 Uhr

Schlageterstrasse 68 — Nähe Stadtbank









# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.

Gründet in unangefangener Folge als Beilage zum *Blätter zum Historischen Evangelium*. — Herausgeber, auch mit Zusammenhänge verbunden.

12. Jahrgang

Nr. 15

Nr. 15

### Der kirchliche Umbruch im Jahre 1539

Von Hans Strebelow, Nürnberg.  
 Bann wurde Herzog Georg Lutherfreund, Herzog Heinrich im Kampf mit der röm.-kathol. Kirche  
 Der Glaubens- und willensstarke Herzog Georg im Kampf mit der röm.-kathol. Kirche

17. April 1539.  
 Der Herzog Georg der Mächtige von Sachsen, der von seinem Vater die Albertinischen Erblande bei dessen Tode 1500 angeteilt erhalten, hatte sich zur Zeitpunkte, als er willens und damit beabsichtigt war, die Katholik in seinem Lande zu regeln, mitten in dieser Arbeit war er durch den Tod abberufen worden.  
 Georgs Bruder Heinrich hatte nach dem Tode des Vaters die Herrschaft überlassen und geteilt erhalten, die seinem Vater 1498 als Erbstatthalter zugesprochen worden war. Da Heinrich den freireligiösen niederrheinischen Volkstum der Pfälzer nicht meißern konnte, trat er seine Rechte an seinen älteren Bruder Georg ab und erhielt dafür von diesem gemäß der „väterlichen Ordnung“ die belandenen Gebiete der „väterlichen Erblande“ mit dem Kämmerer Friedrich und Wolkenstein mit allen landesherrlichen Hoheitsrechten angeteilt und hielt seit 1505 in Freiberg Hof.  
 Im Gegensatz zu Heinrich hatte sich Herzog Georg von Dr. Luther abgewandt. Und zwar, als er am 25. Juli 1518 in der Dresdener Schlosskirche eine Predigt Luthers hörte, wobei ihm, wenn schließlich auch noch nicht die klare Erkenntnis, so doch auf jeden Fall eine bestimmte Vorahnung aufkam, daß er in Dr. Martin Luther einem Mann gegenüberstand, der nicht allein im Leben der Kirche gewisse Reformen anstrebte, sondern der ein der herrschenden Kirchentehre entgegengelegtes neues Evangelium predigte. Das ging gegen seine fromme Gewissung. Das widertrieb unbedingt seinem am Tode an diesem Charakters. So wurde Georg an diesem Tage zum Lutherfreund.  
 Anders bei seinem Bruder Heinrich. Dieser hatte im 40. Lebensjahre die Wittenberger Johanna Katharina von Mecklenburg geheiratet.

Schreiben an den Herzog verbunden, der aber darauf nicht mehr reagiert zu haben scheint. Jedenfalls sah sich der Bischof in seinem Hoflager zu Leipzig von da ab bedröht und gefährdet, worüber sich der Bischof beim Kaiser und beim römischen König beschwerte. Daraufhin erhielt Heinrich vom Kaiser aus dem ein Schreiben vom 20. April 1540, in dem er das obige Märchen vom Testament des Herzogs Georg von neuem aufstellte.  
 Der Herzog Georg verwarf nicht, um auch dem Kaiser den Glauben an ein Testament Georgs zu vertreiben. Niemals habe er jemandem seinen Glauben angeschlossen. Wegen der Bischofs habe er vorgeschrieben, weil sie die Rechte des Hauses Sachsen verletzten hätten. Heinrich hat schließlich den Kaiser, um welchen Verdicten nicht zu glauben.  
 Auch dieser Zwischenfall konnte Herzog Heinrich nicht abhalten, seine Visitationen wieder auf die Reise nach Thüringen zu schicken, um dort die 2. Visitation vorzunehmen. Nach Rückkehr von derselben nahmen die Visitationen den Herzog mit ihren Erfahrungen in Thüringen und Meissen bekannt, wobei sie hervorhoben, daß die Reformation viele Anhänger und auch viele Gegner habe. Sorge machten ihnen die Zustände auf dem Lande, wo Bildung und Weisheit auf tiefer Stufe sich befänden, so daß hier Verheilung und Völkerei sich breit machten. Die Klöster verhielten sich der Reformation gegenüber verschieden. Die meisten Klöster und Mönche waren bereit, die Reformation abzugeben und die neue Lehre anzunehmen, darunter befanden sich die Augustiner und Pauliner in Dresden, die Franziskaner in Meissen, die Zisterzienser in Chemnitz, die Mönche in Annaberg, die Nonnen in Freiberg, Meissen, Großenhain. Viele Klosterinsassen verließen die Klöster ihrer Wirklichkeit mit einer Befriedigungsumme oder mit einem Jahrgeld. Die Zahl der Klöster war nach der zweiten Visitation jedenfalls gesunken. Herzog Heinrich erließ im November 1540 eine besondere „Klosterordnung“ Meissen, wonach die bischöflichen „Klosterordnungen“ des Landes unter der Aufsicht des Bischofs, das Domkapitel und viele vom Adel eintraten. Der Herzog dagegen beabsichtigte seinen Antenne in Meissen, gegen Ingehoriam einzuschreiten. Darauf ging Heinrich gegen die Bemühungen der Kirche vor und verlangte Anstalt über Einnahmen und Ausgaben. Der Vordring beschaffte sich damit und bestimmte Sekularisatoren, die die Ablösung der Güter der Klöster in die Hand nehmen mußten. Die Verwaltung der Klöster wurde unbeschränkt in die Hände der Klöster übertragen, die zu jährlicher Verlässigen Männern anvertraut, die zu jährlicher Rechenschaftslegung verpflichtet waren. Mit den Weberschiffen wollte Herzog Heinrich in erster Reihe die Leipziger Hochschule bedenten, arme Studenten unterstützen usw.  
 Mittlerweile war im September 1539 Decretum abgesetzt auf der Kurie, um seinen Zehnten bei Herzog Heinrich zu erheben, um seinen Zehnten im Auftrag des Königs Ferdinand zu erheben, daß er sich bei seinen kirchlichen Neuerungen so verhalte, daß er sich nicht die Kaiserliche oder päpstliche Gnade verleihe. Wenn auch Heinrich diesem gegenüber sein Verhalten verteidigte, so war der Versuch Wittenbergs doch nicht ganz ohne Einfluß auf ihn gewesen. (Schluß folgt)

Druck und Verlag von Sanger & Wittenberg. Meissen. — Correspondenzstellen: Gelnitz, Mühlmann, Meissen.

was er mit seinem Gewissen vor Gott und dem Kaiser verantworten könne. Daß der König ihm Schmeicheleien bereite, müsse er sich an seine Freunde um Rat und Rat wenden.

Die Einführung der Reformation in Dresden war inzwischen weiter fortgeschritten: am 6. Juli fand in der Stadtstraße zum heiligen Kreuz die feierliche Einführung des evangelischen Gottesdienstes statt, an der die gesamte herzogliche Familie teilnahm; vorher war Stadtpfarrer Eiseberg aus dem Amt entlassen worden und in sein Amt der Präbiter Prediger Johann Cellarius eingesetzt worden. Dann traten die Visitationen ihre Weise an, worüber ich in dieser Heimatbeilage wiederholt berichtet habe. Die Visitationen begannen in Meissen in Anwesenheit des Herzogs Friedrich, des Kurfürsten Johann Friedrich, dessen Bruder Johann Ernst und des jungen Moritz wie des Bischofs. Darauf begannen die Verhandlungen zwischen Fürst und Bischof, zwischen Visitationen und Stadtrat und Domkapitel. Die Visitationen auf energigigen Widerstand bei Bischof und Domkapitel, so daß die vier höchsten Gottesdiener darunter im Dom den katholischen Gottesdienst verbotenen und den evangelischen begannen. Zehnmal mußten in der Nacht das Grab des heiligen Benno seines Prunks betreten und dem Erdboden gleichgemacht werden. Ebenso energig verteilten die Verhandlungen mit dem Stadtrat, den Geistlichen und den Klostermönchen; auch hier wurde kurzer Prozeß mit den Hofherrn gemacht und als Stadtpfarrer Johannes Beth (Albinus) eingesetzt. Dem Stadtrat wurde befohlen, etwaige Ausschreitungen der Meißener Bürger und Einwohner zu sühnen. Die katholische Priesterhaft zu unterdrücken. Dann nahm die Reise der Visitationen ihren ungehinderten Fortgang.

Die Landtagsverhandlungen in Chemnitz waren zwar teilweise etwas erregt, aber auch hier glätteten sich die Wogen der Erregung sehr rasch durch das Eingreifen des Herzogs. Auch hier wieder verteilte der Bischof vom Herzog die Erlaubnis zu erlangen, im Meißener Dom einen Prediger anzustellen, an dessen Stelle er wurde abgewiesen.

Ende des Jahres 1539 nahmen die zweite Visitation ihren Anfang. In Meissen kam es wieder zu Einführungen und Widerstand seitens der Domherren; der Bischof hatte den weltlichen Glöckern so gar befohlen, der herzoglichen Reformation keine Folge zu leisten. Damit war ein vorwurfsvolles

Druck und Verlag von Sanger & Wittenberg. Meissen. — Correspondenzstellen: Gelnitz, Mühlmann, Meissen.



